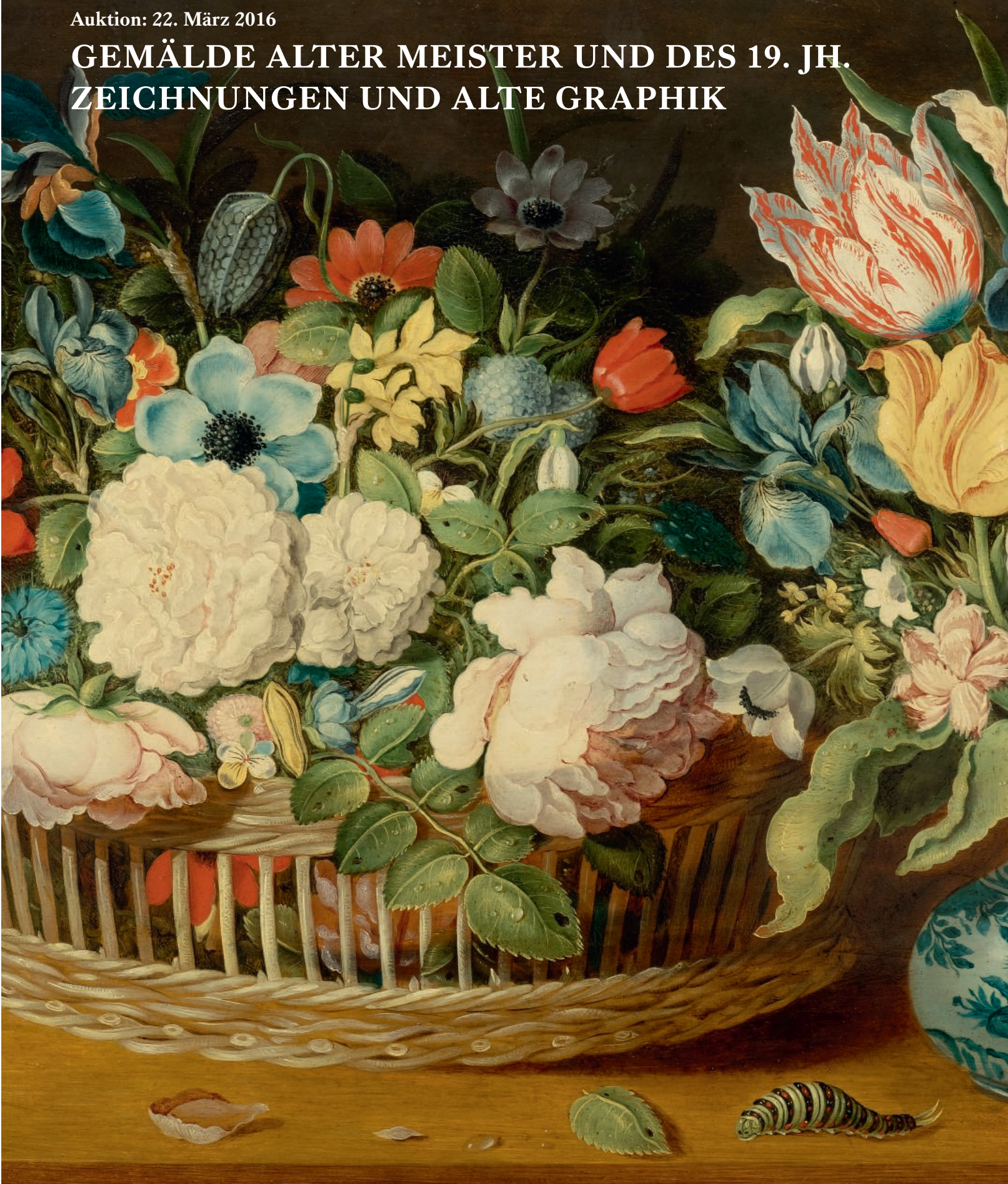


Auktion: 22. März 2016

**GEMÄLDE ALTER MEISTER UND DES 19. JH.
ZEICHNUNGEN UND ALTE GRAPHIK**



KOLLERZÜRICH

Gemälde Alter Meister

Lot 3001 - 3072

Auktion: Dienstag, 22. März 2016, 14.30 Uhr

Vorbesichtigung: 8. bis 16. März 2016

Bearbeitung:



Karoline Weser
Tel. +41 44 445 63 35
weser@kollerauktionen.ch



Stéphanie Egli
Tel. +41 44 445 63 32
egli@kollerauktionen.ch



Cyril Koller
Tel. +41 44 445 63 30
koller@kollerauktionen.ch

Weitere Bearbeitung: Christian Stutz, Natassja Lloyd

English descriptions are available on our website:

www.kollerauctions.com

3001

MEISTER DES MAIKAMMERER

ALTARS

(tätig um 1500 am Oberrhein, wohl Strassburg)
Flügelansicht eines Agnes-Retabels: Die Heilige
Agnes von Rom verweigert den Götzendienst.
Um 1485/1495.

Öl auf Holz.

61,5 x 38 cm.

Gutachten: Dr. Bernd Konrad, 26.1.2016.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

Die Heilige Agnes, welche aus einer römischen Adelsfamilie stammte, hatte aus Verbundenheit zu Jesus Christus das Gelübde der Ehelosigkeit abgegeben. Vor Gericht wurde sie dafür zur Entblössung und öffentlichen Vergewaltigung verurteilt. Die Legenda Aurea berichtet, dass ihr Haar auf wundersame Weise ihren Körper bedeckte und der Vergewaltiger von einem Dämon heimgesucht wurde. Als sie anschliessend auf einem Scheiterhaufen verbrannt werden sollte, wichen die Flammen vor ihr zurück.

Auf der hier angebotenen Tafel ist der Moment dargestellt, als die Heilige vor Gericht geführt wird und den alttestamentarischen-jüdischen Götzendienst verweigert. Ihr Haupt wird von

einem Blätterkranz gekrönt, aus dem rote Blüten emporspriessen, woran sie zu identifizieren ist.

Der von Blumen durchsetzte Rankenteil über der szenischen Darstellung sowie der kleinteilige Fliesenboden in unserem Gemälde finden sich in ähnlicher Gestaltung auf einer Tafel im De Young Memorial Museum San Francisco wieder, die einen Engel zeigt, der die Heilige Agnes mit einem weißen Gewand einkleidet (Öl auf Holz, 58 x 36,5 cm) und welche Alfred Stange dem Meister des Maikammerer Altars zuordnete (siehe KV II, Nr. 148). Dr. Michaela Schedl bringt unsere Tafel zudem stilistisch mit einer weiteren in Verbindung, welche das Martyrium der Heiligen Agnes zeigt und beinahe die gleichen Masse aufweist (Öl auf Holz, 60 x 38 cm).

CHF 8 000 / 12 000

EUR 7 400 / 11 100



3001



3002

3002

**RUSTICI, FRANCESCO genannt
RUSTICHINO (ZUGESCHRIEBEN)**

(1592 Siena 1625)

Martyrium des Heiligen Sebastians.

Öl auf Holz.

55 x 40 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

CHF 6 000 / 8 000

EUR 5 600 / 7 400



3003

3003

ITALIEN, UM 1500
(NACH EINEM FLÄMISCHEN VORBILD)

Bildnis eines jungen Mannes.

Öl auf Holz auf neuere Platte montiert.

22,3 x 19 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

CHF 10 000 / 15 000

EUR 9 300 / 13 900



3004

3004*

ORLEY, BERNARD VAN (UMKREIS)

(um 1488 Brüssel 1541)

Madonna mit Kind vor einer Flusslandschaft.

Öl auf Holz.

45,5 x 33,5 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 25 000 / 35 000

EUR 23 100 / 32 410



3005*

GRIMMER, ABEL

(um 1570 Antwerpen um 1620)

Das Evangelium am Erntedankfest.

Öl auf Holz.

25,5 cm Durchmesser (rund).

Gutachten: Dr. Klaus Ertz, 23.10.1995
(in Kopie vorhanden).

Provenienz: Europäische Privatsammlung.

Das hier angebotene, in hellen Farben fein gemalte Tondo ist ein charakteristisches Werk Abel Grimmers, das sich wohl in einer Serie der vier Jahreszeiten eingliedert. Die auf den ersten Blick sich selbst genügende Landschaftsdarstellung erweist sich bei näherer Betrachtung als Zitat aus der Bibel. Die im Mittelgrund dargestellten Erntearbeiten und der Heuwagen rechts weisen auf die Jahreszeit des Sommers hin,

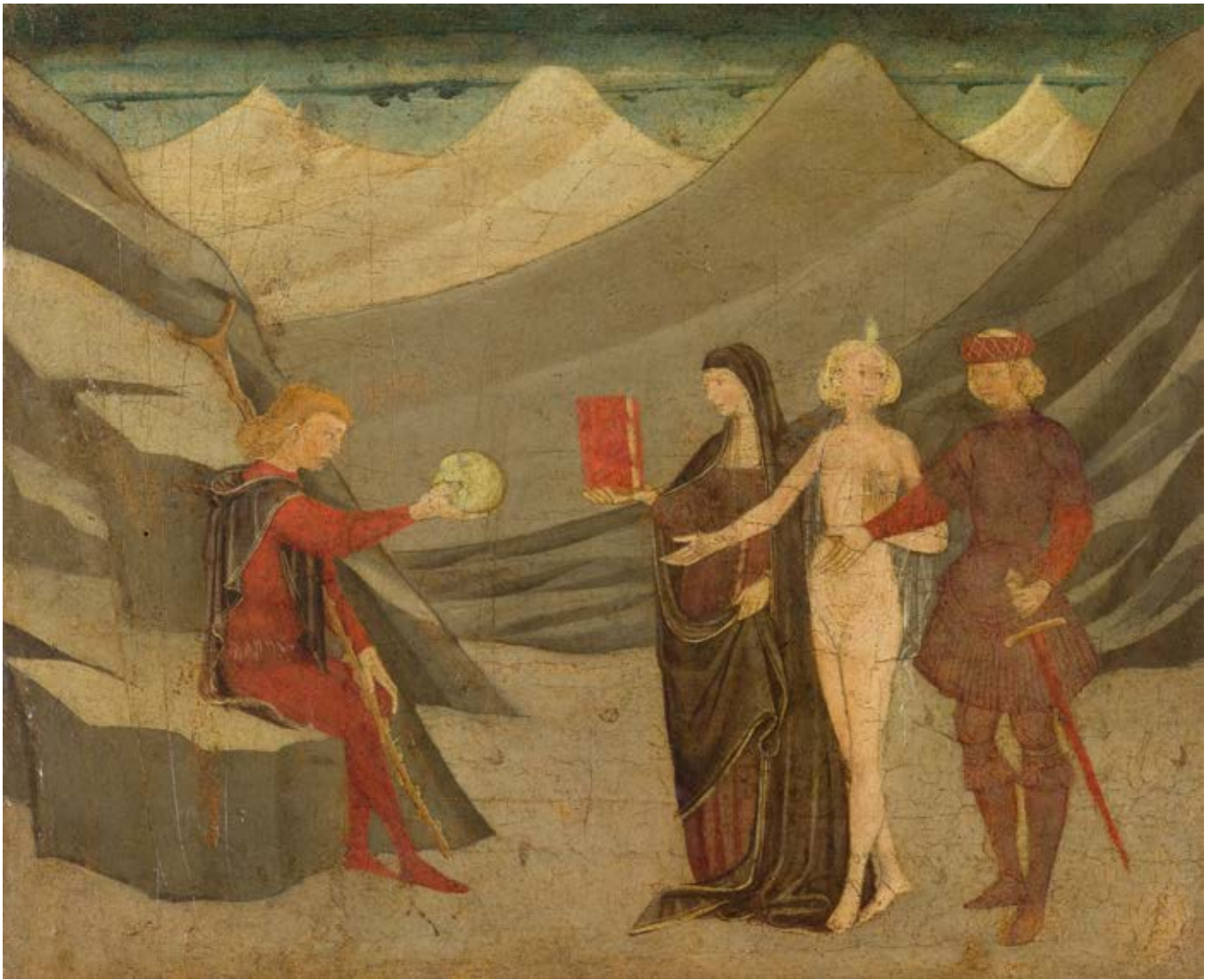
während die Szene im Vordergrund, die mehrere Männer beim Decken eines Hausdaches zeigt, die Verse des Lukasevangeliums (12, 16-21) illustriert. Der Mann im Bildmittelgrund, der die Arbeit der Handwerker zu überwachen scheint, weist auf das unsinnige Tun des reichen Mannes hin, der seine Scheune abbricht, um eine grössere zu bauen, anstatt sich kurz vor seinem Tod um sein Seelenheil zu kümmern.

In seinem Gutachten datiert Dr. Klaus Ertz unser Gemälde gegen Ende der 1590er Jahre und vergleicht es mit einer 1592 datierten Landschaft des Vaters, Jacob Grimmer (um 1526-1590) mit

derselben Stadtsilhouette im Hintergrund, die sich heute in den Musées royaux des Beaux-Arts de Belgique in Brüssel, befindet und die wohl nachträglich von Abel datiert wurde (Inv. Nr. 4299, Öl auf Holz, 93 x 138,5 cm).

CHF 30 000 / 50 000

EUR 27 800 / 46 300



3006

3006*

**MEISTER DES URTEIL DES PARIS
(UMKREIS)**

(um 1400 Florenz um 1450)

Das Urteil des Paris. Um 1440-1450.

Öl auf Holz.

36,5 x 44,5 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 12 000 / 18 000

EUR 11 100 / 16 700



3007

3007*

SCHIAVONE, GIORGIO DI TOMASO
(ATELIER)

(Scadrin um 1436 - 1504 Sebenico)

Madonna mit Kind. Um 1460.

Öl auf Holz.

41,8 x 31 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 20 000 / 30 000

EUR 18 500 / 27 800



3008

3008*

**BOUITS, ALBRECHT (NACHFOLGER
ANFANG 16. JAHRHUNDERT)**

(um 1451 Löwen 1549)

Christus mit Dornenkrone.

Öl auf Holz.

32,5 x 33 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

Das Gemälde geht auf eine Komposition von Albrecht Bouts zurück, die sich im Nelson Atkins Museum of Art in Kansas City befindet (Inv. Nr. 40-44/4, Christus mit Dornenkronen, Tondo, 45,9 cm Durchmesser). Eine Werkstatt-Version mit einem vergleichbaren goldenen Nimbus wie in unserem Gemälde befindet sich im Prado in Madrid (Inv. Nr. 2698, Christus mit Dornenkrone, Tondo, 30 cm Durchmesser).

Dr. Valentine Henderiks geht nach Prüfung anhand von Fotografien davon aus, dass es sich bei dem hier angebotenen Gemälde um eine Arbeit eines Nachfolgers Albrecht Bouts, möglicherweise aus Spanien, aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts handelt, wofür wir ihr danken.

CHF 15 000 / 20 000

EUR 13 900 / 18 500



3009

3009
NÖRDLICHE NIEDERLANDE,
16. JAHRHUNDERT

Geisselung Christi.

Öl auf Holz.

38,2 x 26,9 cm.

Provenienz:
 Schweizer Privatsammlung.

CHF 18 000 / 28 000

EUR 16 700 / 25 900



3010

3010*

CLEVE, MARTEN VAN

(1524 Antwerpen 1581)

Bildnis einer Bäuerin: Allegorie des Monats
Februar.

Öl auf Holz.

Unten links mit wohl apokryphem

Monogramm: PB.

22,5 x 16,5 cm.

Gutachten: Dr. Klaus Ertz, 2.12.2015.

Provenienz:

- Auktion Dorotheum, Wien, 24.3.1999, Los 124 (als zugeschrieben an Pieter Balten).
- Europäische Privatsammlung.

In seinem Gutachten datiert Dr. Klaus Ertz dieses Gemälde, dessen Erhaltungszustand er als gut bezeichnet, in die 1560er Jahre und weist darauf hin, dass der runde Fladen in der Hand der Bäuerin als Pfannkuchen zu deuten ist und es sich somit um eine Allegorie der Fastenzeit und des Monats Februar handelt. Dies scheint

die einzige bekannte Darstellung des Monats Februars im Oeuvre von Marten van Cleve zu sein, wobei eine porträtähnliche Bildform gewählt wurde. Es sind nur wenige Porträts im Oeuvre von Marten van Cleve bekannt, so beispielsweise eine „Bäuerin mit Krug“ im Philadelphia Museum of Art (Inv. Nr. 425, siehe Ertz, Klaus / Nitze-Ertz, Christa: Marten van Cleve 1524-1581. Kritischer Katalog der Gemälde und Zeichnungen, Lingen 2014, Kat. Nr. 181, S. 212), welche um 1550 datierbar ist. Bei seinen Porträts und Kopfstudien gab Marten van Cleve wahrscheinlich Menschen aus seinem unmittelbaren Umfeld wieder. Unsere Kopf-Darstellung lässt sich kompositorisch mit dem „Kopf der Bäuerin“ von Pieter Brueghel d. Ä. in der Alten Pinakothek in München vergleichen, was nicht verwunderlich ist, da dessen Oeuvre einen grossen Einfluss auf die künstlerische Entwicklung von Marten van Cleve hatte.

CHF 8 000 / 10 000
EUR 7 400 / 9 300



3011

3011*

DEUTSCHLAND, 16. JAHRHUNDERT

Geistlicher mit einem Totenschädel.

Öl auf Holz.

31,6 x 23,9 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 15 000 / 20 000

EUR 13 900 / 18 500



3012

3012*

ANTWERPEN, 2. HÄLFTE

16. JAHRHUNDERT

Caritas.

Öl auf Holz.

88 x 89 cm.

Provenienz:

- Sammlung Josef Cremer (1845-1938), Dortmund, vor 1914 erworben.
- Durch Erbschaft, europäische Privatsammlung.

Literatur:

Voss, Hermann: Collection Geh. Kommerzienrat Cremer Dortmund, Dortmund 1914, S. 29, I 8 Nr. 84 (als Umkreis Gossaert).

Noch Anfang des 20. Jahrhunderts wurde dieses Gemälde dem Umkreis Jan Gossaerts (um 1478-1532) zugeschrieben (siehe Literatur), während aus heutiger kunsthistorischer Sicht stilistisch eher von einer etwas späteren Entstehung in Antwerpen wohl um 1560-1570 ausgegangen wird. Die Komposition weist einige Parallelen

zum Oeuvre von Jan Massys (1510-1575) auf, so beispielsweise das Gesicht der Caritas (siehe seine „Magdalena“ in Friedländer, ENP, Band 13, Tafel IX, Nr. 33 oder weitere „Caritas“ in ebd. Tafel XI, Nr. 38). Aber auch Elemente von Frans Floris (1517-1570) finden sich wieder (siehe seine „Heilige Familie“ in ebd., Tafel XXXII, Nr. 131 bis 136). Ebenfalls wäre eine Entstehung in der Werkstatt des Meister Pseudo-Lombard in Betracht zu ziehen, einem in Südholland in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts tätigen Meister, der auch als Monogrammist LK oder Meister des Verlorenen Sohnes bekannt ist (siehe RKD Nr. 53111).

CHF 15 000 / 25 000

EUR 13 900 / 23 100



3013

3013*

**CLEVE, JOOS VAN (NACHFOLGER DES
16. / 17. JAHRHUNDERTS)**

(um 1485 Antwerpen 1540)

Heiliger Hieronymus im Gehäuse.

Öl auf Holz.

92,5 x 73 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

Dieses Gemälde mit dem Heiligen Hieronymus geht auf einen heute verschollenen Prototypen von Joos van Cleve zurück, der sich in seiner Werkstatt und in seinem Umfeld grösster Beliebtheit erfreute (siehe Hand, John Oliver: Joos Van Cleve - The Complete Paintings, London 2004, S. 92-94, Fig. 98, sowie Joos van Cleve, Leonardo des Nordens, hrsg. von Peter van den Brink, Stuttgart 2011, Nr. 20, S. 168-169). Bei der Haltung und Darstellung des Hieronymus mit der seinen Kopf abstützenden rechten Hand

und dem ausgestreckten linken Zeigefinger, der auf einen Totenkopf zeigt und auf die Vergänglichkeit der Menschheit hinweist, greift Joos van Cleve auf Albrecht Dürers Version des Themas im Museu Nacional de Arte Antiga in Lissabon (siehe ebd., Fig. 96, S. 93) zurück, die Dürer während seines Aufenthaltes in Antwerpen 1521 malte. Dürer wie auch Joos van Cleve zeigen beide charakteristische Attribute des Heiligen wie die Bücher und das Tintenfass, die auch bei unserer Version aufgegriffen werden.

CHF 10 000 / 15 000

EUR 9 300 / 13 900



3014

3014*

CASTELLO, GIOVANNI BATTISTA

(um 1547 Genua um 1637)

Vermählung Mariä. 1589.

Tempera auf Pergament, auf Holz aufgezogen.

Unten links datiert: 1589. Verso signiert, bezeichnet und datiert:

BC 1589 Genova f.

24,2 x 18,3 cm.

Provenienz:

- Auktion Christie's, London, 7.7.1981, Los 32.
- Kunsthandel, London.
- Kunsthandel Capozzi Antichita, Genua.
- Europäische Privatsammlung, seit 1993.

Ausstellung:

„Giovanni Battista Castello „il Genovese“ Miniatura e devozione a Genova fra Cinque e Seicento“, Galleria di Palazzo Bianco, Genua, 21.3.-30.6.1990, Nr. 5.

Literatur:

- Newcome, Mary: Bericht nach Bora, G.: I disegni lombardi e genovesi dell Cinquecento, Treviso 1980, in: Prospettiva, IV, 1984, 37, S. 84, Abb. 2.
- Newcome, Mary: Disegni genovesi dal XVI al XVIII secolo, Ausst. Kat. Gabinetto Disegni e stampe degli Uffizi, Florenz 1989, S. 45-46.
- Di Fabio, C.: Giovanni Battista Castello „il Genovese“ Miniatura e devozione a Genova fra Cinque e Seicento, Ausst. Kat. Genua 1990, Kat. Nr. 5, S. 32.

CHF 8 000 / 12 000

EUR 7 400 / 11 100



3015

LEIDENER SCHULE, UM 1530

Lot und seine Töchter.

Öl auf Holz.

30,5 cm (Durchmesser).

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

Ausstellung :

Splendeurs du maniérisme en Flandre 1500-1575, Ausst. Musée départemental de Flandre, Cassel, 4.5.-29.9.2013, Nr. 38.

Literatur:

Vézilier-Dussart, Sandrine (Hg.): Splendeurs du maniérisme en Flandre 1500-1575, Ausst. Kat. Cassel 2013, Kat. Nr. 38, S. 166-167 (als Umkreis Wellens de Cock).

Die subtile Farbigkeit und Gestaltung der Figuren dieser Tafel sind charakteristisch für die Zeit um 1530 in Leiden. Bemerkenswert ist auch, dass Rahmen und Bild aus einem baltischen Eichenholzstück gefertigt sind, welche der Künstler wohl selbst schnitzte.

Eine vergleichbare Komposition des Leidener Malers Jan Wellens de Cock (um 1480- 1527) befindet sich im Institute of Arts in Detroit (Inv. Nr. 26.65, 1523, Öl auf Holz, 46 x 59 cm).

CHF 30 000 / 40 000
EUR 27 800 / 37 000

3016*

CASTELLO, GIOVANNI BATTISTA

(um 1547 Genua um 1637)

Die Rückkehr aus Ägypten.

Tempera auf Pergament, auf Holz aufgezogen.
28,6 x 19,8 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

Ausstellung:

„Giovanni Battista Castello „il Genovese“

Miniatura e devozione a Genova fra Cinque e Seicento“, Galleria di Palazzo Bianco, Genua, 21.3.-30.6.1990, Nr. 26.

Literatur:

Di Fabio, C.: Giovanni Battista Castello „il Genovese“ Miniatura e devozione a Genova fra Cinque e Seicento, Ausst. Kat. Genua 1990, Kat. Nr. 26, S. 38.

Das hier angebotene Gemälde wiederholt in kleinem Format die Komposition des grossen Altars von Giovanni Battista Paggi (1554-1627) für die Kirche Santa Maria degli Angeli in Florenz. Es wird in einem Ebenholzrahmen aus der Zeit mit Silber-Applikationen angeboten.

CHF 8 000 / 12 000

EUR 7 400 / 11 100



3016

3017*

GENUA, 1. HÄLFTE 17. JAHRHUNDERT

Perseus und Andromeda.

Tempera auf Pergament.

21,7 x 16,9 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

Das Sujet der hier angebotenen Miniatur auf Pergament stammt aus Ovid's Metamorphosen (IV, 669ss) und war ein beliebtes Thema im Oeuvre von Cavaliere d'Arpino. Prof. Dr. Herwarth Röttgen datiert die erste bekannte Version dieser Komposition, welche heute im Rhode Island School of Design Museum aufbewahrt wird, um 1592-93 (siehe Röttgen, H.: Il Cavaliere d'Arpino, 1973, Nr. 10). Eine Werkstatt-Variation befindet sich im John and Mable Ringling Museum of Art, Sarasota (Inv. Nr. 108) und ein Stich mit leichten Variationen von Hendrick Goltzius ist ebenfalls bekannt (Hollstein Nr. 157). Eine weitere eigenhändige, 1602 datierte Version von Cavaliere D'Arpino befindet sich im Kunsthistorischen Museum in Wien (Inv. Nr. GG_137).

CHF 3 000 / 4 000

EUR 2 800 / 3 700



3017



3018

3018*

BRUEGHEL, JAN d. Ä. (UMKREIS)

(Brüssel 1568 - 1625 Antwerpen)

Weite Landschaft mit Reisenden.

Öl auf Kupfer.

22,3 x 30,7 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

Das Gemälde geht auf einen Kupferstich
von Sadeler nach einer Komposition von Jan
Brueghel d. Ä. zurück.

CHF 12 000 / 18 000

EUR 11 100 / 16 700

3019

MEISTER DER MAGDALENEN-LEGENDE UND WERKSTATT

(tätig um 1483-1526 in Brüssel)

Madonna mit Kind.

Öl auf Holz.

41 x 30,5 cm.

Provenienz:

- Privatsammlung, Barcelona.
- Auktion Christie's, London, 1.11.1991, Los 108.
- Schweizer Privatsammlung.

Diese qualitätsvolle Tafel des Meisters der Magdalenen-Legende entstand zwischen dem Ende des 15. Jahrhunderts und den 1520er Jahren in Brüssel, in einer Zeit, als sich kleinformatige Mariendarstellungen zur privaten Andacht grosser Beliebtheit erfreuten. Mit feinstem Pinselstrich sind Inkarnat und Kleidung der Figuren detailreich gemalt und die Innigkeit zwischen Mutter und Kind liebevoll dargestellt. Die rote Farbe des Gewands der Maria und die rote Nelke als traditionelle Symbole der ehelichen Liebe verweisen hier auf die bevorstehende Passion Christi und seine Liebe zu Gottvater.

Der Bildtypus der Madonna mit der Nelke entstammt der italienischen Renaissance – wie beispielsweise Leonardo da Vincis Madonna mit der Nelke, welche um 1475 entstanden ist – und bezeugt den kulturellen Austausch zwischen Italien und Flandern im späten 15. Jahrhundert. Eine wohl etwas früher entstandene erste Version dieser Komposition, welche Rogier van der Weyden (um 1400-1464) und seinem unmittelbarem Umfeld zugeschrieben wird, befindet sich im Museum voor Schone Kunsten in Ghent (Inv. Nr. 1954-s). Tatsächlich steht der Meister der Magdalenen-Legende, der seinen Notnamen aufgrund mehrerer um 1515-1520 geschaffener Altarbilder mit Szenen aus dem Leben von Maria Magdalena erhielt, stilistisch sehr nahe am Oeuvre von Rogier van der Weyden, wie auch in dem hier angebotenen Gemälde deutlich wird.

Zahlreiche Altarwerke und Porträts des Meisters der Magdalenen-Legende sind bekannt, darunter mehrere Kompositionen mit Maria und dem Kind, unter anderem eine mit feinem Goldgrund im Museum Mayer Van den Bergh in Antwerpen (Inv. Nr. 384, Öl auf Holz, 31 x 21 cm, siehe Vézilier-Dussart, Sandrine (Hg.): *Splendeurs du maniérisme en Flandre 1500-1575*, Ausst. Kat. Cassel 2013, fig. 1, S. 84). Bei unserem Gemälde wählte der Meister einen dunklen Hintergrund, wie auch bei der Madonna mit Kind, ehemals in der Sammlung Stroganoff (siehe ebd., Kat. Nr. 4, S. 84-85), wodurch der rote Umhang der Maria und die Nelke noch verstärkt an Leuchtkraft gewinnen.

CHF 250 000 / 350 000
EUR 231 500 / 324 100



3019

3020*

FRANCKEN, FRANS d. J.

(1581 Antwerpen 1642)

Die Heilige Katharina, in Begleitung eines Engels.

Öl auf Kupfer.

16,9 x 13,1 cm (achteckig)

Gutachten: Dr. Ursula Härting, 18.6.2014.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

Diese Darstellung der Heiligen Katharina von Alexandrien in Begleitung eines Engels, identifiziert Dr. Ursula Härting, nach Prüfung des Originals, als eine charakteristische Arbeit des Antwerpener Malers Frans Francken d. J., die gegen Ende der 1610er Jahre entstand. Für diese zeitliche Einordnung sprechen die ausgeprägten, farbigen Lasuren im rosafarbenen Chorhemd des Engels. Mit aufmunterndem Antlitz steht die Schutzpatronin der Schulen und Beschützerin der Ehe- und Jungfrauen gekleidet in einem weissen Gewand und einem langen, roten Hermelinmantel neben einem Engel. Nichts deutet auf ihr Martyrium hin, als das gezahnte Rad und das Schwert. Vielmehr steht die jungfräuliche Königstochter, die durch die Palme und den Nimbus als Heilige ausgezeichnet wird, mit voller Überzeugungskraft und unerschütterlich in ihrem Glauben im Zentrum der Komposition. Der Engel zu ihrer Rechten verweist mit den drei Büchern im Arm auf die Gelehrsamkeit der Heiligen Katharina, beruhend auf einem Disput, in dem sie 50 Philosophen zu Christus bekehrt haben soll. Der Legende zur Folge wurde die Heilige Jungfrau nach Kerkerhaft und Folterqualen durch Kaiser Maxentius enthauptet und ihr Leib durch Engel zum Berg Sinai getragen.

Frans Francken d. J., 1581 in Antwerpen in eine bedeutende Künstlerfamilie geboren, spezialisierte sich vor allem auf kleinfigurige Szenen im Kabinettformat. Weiter entstanden einzelne Werke der Historienmalerei, Genredarstellung sowie Altarbilder und Bildergalerien. Er lernte unter anderem bei seinem Vater Frans Francken d. Ä. (Herenthals 1542 - 1616 Antwerpen). Er unterhielt eine florierende Werkstatt und wurde 1614/1615 Dekan der Lukasgilde in Antwerpen.

CHF 7 000 / 10 000

EUR 6 500 / 9 300





3021

3021

LOMBARDEI, UM 1490/1500

Triptychon: Thronende Maria mit Kind und Engeln sowie den Heiligen Ludwig von Toulouse und Bonaventura. Verso: Die Stigmatisierung des Heiligen Franziskus von Assisi.

Tempera auf Holz.

Zentraltafel: 70 x 56 cm / Flügel je: 70 x 28 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

Dieses Triptychon ist im Archiv der Fondazione Zeri unter der Foto Nr. 23617 als lombardische Schule des 15. Jahrhunderts registriert.

CHF 8 000 / 12 000

EUR 7 400 / 11 100



3021



3022

3022

FLÄMISCH, ENDE 16. JAHRHUNDERT

Heilige Familie in einer Landschaft.

Öl auf Kupfer.

Unten auf Schriftrolle bezeichnet: Ecce Agnus

De Ecce qui tollit Camund.

36,3 x 29,2 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

CHF 7 000 / 9 000

EUR 6 500 / 8 300



3023

3023

ANTWERPEN, UM 1530-1540

Heiliger Hieronymus im Gebet in einer Landschaft.

Öl auf Holz.

50 x 39,5 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

Die Komposition kann mit dem Hieronymus vom Meister der Anbetung von Lille verglichen werden, welcher 2014 verkauft wurde (Christie's, New York, 29.1.2014, Los 149, siehe Konowitz, Ellen; Dirk Vellert and the Master of the Lille Adoration: some Antwerp Mannerist paintings reconsidered, *Oud Holland*, 109, Nr. 4, 1995, S. 185-86).

CHF 12 000 / 15 000

EUR 11 100 / 13 900

3024*

BRUEGHEL, JAN d. Ä.

(Brüssel 1568 - 1625 Antwerpen)

Kreuztragung: Weg nach Golgota. Um 1595-1599.

Öl auf Kupfer.

13,5 x 11 cm (oval).

Gutachten: Dr. Klaus Ertz, 23.1.2012.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

Auf kleinstem Raum tummeln sich in diesem Juwel flämischer Feinmalerei unzählige Figuren – Soldaten, Frauen und Kinder – und blicken mit dem Betrachter auf die zentrale Szene des Gemäldes: die Kreuztragung Christi auf dem Weg nach Golgota. Rechts ist Simon von Cyrene dargestellt, der Christus dabei hilft, das Kreuz zu tragen, im Hintergrund die Stadt Jerusalem und dahinter verliert sich der Blick in eine weite hügelige Landschaft, welche von antiken Ruinen gerahmt wird.

Der ausserordentlich gut erhaltene, pastose Farbauftrag in diesem von Jan Brueghel d. Ä. geschaffenen Meisterwerk ist charakteristisch für eine Entstehungszeit kurz vor 1600. Dank dem gewählten Kupferträger entfalten die fein aufgetragenen Pigmente ihre Leuchtkraft besonders stark und verleihen der Miniatur ihre einzigartige räumliche Tiefe.

Jan Brueghel d. Ä., der selber Katholik war, malte zahlreiche religiöse Szenen, wobei Darstellungen der Kreuztragung nur in seiner frühen Schaffensphase zwischen 1595 und 1610 bekannt sind, so beispielsweise „Der Weg zum Kalvarienberg“ im Kunsthaus Zürich (Öl auf Kupfer, 13 x 18 cm, um 1606, siehe Ertz, Klaus / Nitze-Ertz, Christa: Jan Brueghel d. Ä., Lingen 2008-2010, Band II, Kat. Nr. 272, S. 583). Aus der gleichen Zeit wie unsere Miniatur stammt ebenfalls „Die Kreuzigung Christi“ im Kunsthistorischen Museum Wien (Inv. Nr. GG_627, Öl auf Kupfer, 26 x 35 cm, um 1595, siehe ebd. Band II, Kat. Nr. 273, S. 585).

Die hier angebotene seltene Kupfertafel bezeichnet Dr. Klaus Ertz in seinem Gutachten als hervorragendes, eigenhändiges Werk Jan Brueghels d. Ä., welches in den späten 1590er Jahren in Antwerpen entstanden ist.

CHF 90 000 / 120 000

EUR 83 300 / 111 100





3025

3025

FRANCKEN, AMBROSIOUS d. Ä.

(Herenthals 1544/45 - 1618 Antwerpen)

Triumph des Christuskindes.

Öl auf Eichenholz.

57,5 x 116 cm.

Gutachten: Dr. Jaco Rutgers, 8.4.2015.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz.

Das hier angebotene Gemälde ist ein charakteristisches Spätwerk Ambrosius Franckens d. Ä., das Dr. Jaco Rutgers als ein Meisterwerk des Malers bezeichnet und in die Zeit um 1605-1610 datiert, als Francken bereits ein bedeutender Maler mit hohem Ansehen in Antwerpen war. Die Originalität der Komposition, welche in der Kunstgeschichte eine Rarität zu sein scheint, zeichnet das Werk ebenso aus, wie der feine und für den späten Ambrosius Francken charakteristische fließende Pinselstrich mit leuchtenden Farben.

Ambrosius Francken d. Ä., der zwischen 1566-1568 in der Werkstatt von Frans Floris (1517-

1570) tätig war, liess sich 1573 in Antwerpen nieder, wo er Meister der Lukasgilde wurde. In seinen späteren Werken nach 1600 wurde sein Malstil sehr frei und locker und seine Figuren weich, so beispielsweise in der Zentraltafel der „Gottesmutter als Königin des Himmels, umgeben von Heiligen“ von 1608 in der Hubertuskapelle der Sankt Jakobskirche in Antwerpen, welches stilistisch dem hier angebotenen Gemälde sehr nahe steht. Beide weisen eine vielfigurige Komposition mit individualisierten Gesichtszügen auf, die von weich modellierten Wolken umgeben sind. Charakteristisch für Ambrosius Francken d. Ä. sind insbesondere die helmförmigen Frisuren der Engel und weiblichen Heiligen sowie ihre porzellanfigurenartigen Gesichter mit kleinem Mund und grossen Augen.

Bisher sind nur wenige Werke in vergleichbarer Grösse von Ambrosius Francken d. Ä. bekannt,

der vor allem als Maler von grossen Altarwerken in Antwerpen und anderenorts in Flandern tätig war. Einige seiner kleinformigen Werke bleiben noch zu entdecken, insbesondere solche, die in der Vergangenheit irrtümlicherweise Künstlern aus seinem nahen Umfeld zugeschrieben wurden, wie seinen Neffen Frans Francken d. J. (1581-1642) und Hieronymus Francken d. J. (1578-1623), die er beide unterrichtete, oder Hendrik van Balen (1575-1632), der sehr stark vom Oeuvre Ambrosius Franckens d. Ä. beeinflusst wurde.

CHF 80 000 / 120 000

EUR 74 100 / 111 100





3026

3026

BARTSIUS, WILLEM

(Enkhuizen um 1612 - nach 1639 Amsterdam)
Edelmann und Dame auf einem Sessel in einem
Interieur.

Öl auf Holz.
60 x 48,5 cm.

Provenienz:

- Auktion Sotheby's, New York, 15.06.1983, Los 104, mit Abbildung (als Willem de Poorter zugeschrieben).
- Privatsammlung, an obiger Auktion erworben.
- Auktion Koller, Zürich, 24.3.2006, Los 3064.
- Schweizer Privatbesitz.

Literatur:

Van Haute, Bernadette: Willem Bartsius and the art of Dutch history painting, Oud Holland 121, 2008, S. 215-244, Abb. 14, S. 230.

Das Gemälde ist im RKD, Den Haag, unter der Nr. 197983 als ein eigenhändiges Werk von

Willem Bartsius aufgeführt. Es lässt sich mit dem von Werner Sumowski publizierten Gemälde des Malers „Esther beschuldigt Haman“ vergleichen, welches zuletzt bei Fischer Luzern (20.5.1980, Los 366, mit Abb., als S. Koninck) angeboten war (siehe Sumowski, Werner: Gemälde der Rembrandt Schüler, 1983, IV, S. 2387/8, Nr. 19, als Willem Bartsius).

CHF 10 000 / 15 000
EUR 9 300 / 13 900



3027

3027*

RUISDAEL, JACOB ISAACKSZ. VAN

(Haarlem 1628 - 1682 Amsterdam)

Bewaldeter Hügel mit Wanderer und zwei
Baumstümpfen. Um 1650.

Öl auf Holz.

Unten rechts monogrammiert: JvR (ligiert).

47 x 63,6 cm.

Provenienz:

- wohl Auktion Marin, Lebrun, Paris, 22.3.1790, Los 153.
- Sammlung Graf Sierstorpff, Driburg.
- Auktion Lepke, Berlin, 19.4.1887, Los 68.
- Sammlung Franz Brodtmann, Berlin, 1890.
- Jacques Goudstikker, Amsterdam, bis 1940.
- Auktion Lange, Berlin, 18-19.10.1940, Los 46, mit Abb. (unverkauft bei DM 15 000).
- Auktion Lange, Berlin, 12.3.1941, Los 77, mit Abb. (DM 9000).
- Sammlung Dr. Hans Hess, an obiger Auktion erworben.
- Durch Erbfolge an seinen Sohn Peter Hess, Frankfurt a. M.
- Europäische Privatsammlung.

Ausstellungen:

- wahrscheinlich Düsseldorf 1886, Nr. 284 (gemäss HdG 649).
- Ausstellung von Werken der niederländischen Kunst des 17. Jahrhunderts im Berliner Privatbesitz, Akademie Berlin, 1890, Nr. 254, Leihgabe Franz Brodtmann.

Literatur:

- Bode, W.: Ausstellung von Werken der niederländischen Kunst veranstaltet durch die kunstgeschichtliche Gesellschaft in Berlin, II, Die Gemälde aus Berliner Privatbesitz, in: Jahrbuch der königlich preussischen Kunstsammlungen, II, 1890, S. 236 (datiert 1649).
- Hofstede de Groot, Cornelis: Nr. 414a (identisch mit HdG 606 und HdG 649; wahrscheinlich die Landschaft zugeschrieben an Hobbema in der Sierstorpff Sammlung, vgl. Parthey, Gustave: Deutscher Bildersaal. Verzeichnis der in Deutschland vorhandenen Oelbilder verstorbener Maler aller Schulen, 1863-64, Bd. I, S. 590).
- Rosenberg, Jakob: Jacob van Ruisdael, Berlin 1928, Nr. 268, S. 88.
- Slive, Seymour: Jacob van Ruisdael, A Complete Catalogue of His Paintings, Drawings and Etchings, Yale/London 2001, Nr. 347, S. 274-275.

CHF 30 000 / 40 000

EUR 27 800 / 37 000



3028

3028

MOLENAER, JAN MIENSE

(um 1610 Haarlem 1668)

Bauernhochzeit. Um 1659.

Öl auf Holz.

Unten mittig signiert: Johannis Molenaer.

39 x 60,5 cm.

Provenienz:

- Kunsthandel Salomon Lilian, 1998.
- Seither in Schweizer Privatsammlung.

In dieser qualitätsvollen Bauernhochzeit führt uns Jan Miense Molenaer eine fröhliche Festgesellschaft vor Augen, welche sich anlässlich einer Hochzeit in einer Dorfgaststätte versammelt hat. Die Braut ist rechts am Tisch an ihrer Krone erkennbar, während der Bräutigam, wie in den meisten holländischen Darstellungen des 17. Jahrhunderts zu diesem Thema, nicht genau zu identifizieren ist - möglicherweise tanzt er gerade links ins Bild hinein. Unter den Gästen befinden sich mehrere Paare, jung und alt, welche die unterschiedlichen Altersphasen der Liebe darstellen und auf die Zukunft der frisch vermählten Eheleute anspielen. Bauernhochzei-

ten finden sich vorwiegend in den 1650er und 1660er Jahren im Oeuvre Molenaers wieder.

Dr. Dennis P. Weller, welcher die Eigenhändigkeit unseres Gemäldes nach Prüfung des Originals bestätigt und wofür wir ihm danken, bringt es mit der signierten und 1659 datierten Bauernhochzeit in der Gemädegalerie in Berlin in Verbindung (siehe Weller, Dennis P.: Jan Miense Molenaer. Painter of the Dutch Golden Age, Ausst. Kat. North Carolina Museum of Art Raleigh, North Carolina 2002, S. 172, Abb. 1) und geht daher von einer Entstehung unseres Gemäldes im selben Jahr aus.

CHF 40 000 / 50 000

EUR 37 000 / 46 300





3029

3029

POEL, EGBERT LIEVENSZ. VAN DER
(Delft 1621 - 1664 Rotterdam)

Eine Fischverkäuferin am Strand von Scheveningen. 1653.

Öl auf Holz.

Unten links signiert und datiert: Evander Poel. 1653.

40,7 x 53,5 cm.

Provenienz:

- Sammlung James Leslie.
- Galerie Sankt Lucas, Wien.
- Sammlung Major F.E. Short, Wien, 1935.
- Sammlung F.E.F. Blythe.
- Auktion Christie's, London, 21.11.1952, Los 53 (verkauft an Curtis).
- Kunsthandel Alfred Brod Gallery, London, 1954.
- Kunsthandel M. Knoedler & Co., New York, 1962.
- Auktion Fischer, Luzern, Aug.- Sept. 1994, Los 8.
- Schweizer Privatbesitz.
- Auktion Koller, Zürich, 21.9.2007, Los 3030.
- Schweizer Privatbesitz.

Ausstellungen:

- Edinburgh, Works by Old Masters, 1883.
- Rotterdam, Museum Boijmans, Vermeer -

Tentoonstelling, 9. Juli - 9. Oktober 1935, Nr. 77, Abb. 15 (verso Etikette).

Der in Delft geborene Egbert Lievensz. van der Poel ist uns heute vor allem durch seine zahlreichen Gemälde von Brandstätten und Landschaften bei Nacht bekannt, die aus den letzten zehn Jahren seines Lebens stammen. Diese Brandstätten und Nachtlandschaften Van der Poels entstanden alle erst nach seinem Umzug nach Rotterdam, zu dem er sich nach der katastrophalen Pulverexplosion in seiner Heimat am 12. Oktober 1654 entschloss. Bei dieser Katastrophe kam auch Carel Fabritius ums Leben und grosse Teile der Stadt wurden zerstört. Diese Eindrücke der Zerstörung hielt der Maler in einer Reihe von Ansichten der Stadt Delft fest, wie in dem Gemälde in der National Gallery in London, das signiert und 1654 datiert ist (Macclaren, N.: National Gallery Catalogues. The Dutch School, 1991, I, S. 306, Nr. 1061, Tafel 269).

Diese Strandansicht, die ein Jahr vor der grossen Katastrophe datiert ist, gehört zu einer Reihe von Ansichten, in welchen Van der Poel versucht, sich mit der Malweise von Jan van Goyen (1596 - 1656), Salomon van Ruysdael (1603 - 1670) und vor allem Simon de Vlieger

(1600 - 1653) auseinander zu setzen. Zu dieser Reihe zählen die Gemälde im Musée des Beaux Arts, Rouen; in der Art Gallery and Museum, Glasgow; im Musée des Beaux Arts, Brüssel; ehemals in der Sammlung des Herzogs von Cumberland, Hannover; und im Nationalmuseum, Prag (Abbildungen im RKD, Den Haag). Van Goyen, van Ruysdael und de Vlieger hatten alle drei in den 30er und 40er Jahren bedeutende Strandansichten geschaffen, die für dieses Genre und deren Entwicklung prägend waren.

In Anlehnung an Van Goyen verbindet Van der Poel in diesem hier angebotenen Gemälde ebenfalls genrehafte mit landschaftlichen Elemente. Dabei verleihen das helle Kolorit, der niedrige Horizont rechts sowie die Wolkendecke der Szene auf eindruckliche Weise eine atmosphärische Natürlichkeit. Mit diesen Besonderheiten kann dieses Gemälde zu den besten Werken des Malers gezählt werden.

Das Gemälde ist im RKD, Den Haag, als eigenhändiges Werk von Egbert Lievensz. van der Poel registriert.

CHF 8 000 / 12 000

EUR 7 400 / 11 100



3030

3030

OSTADE, ADRIAEN VAN

(1610 Haarlem 1685)

Dorfschule in einem ländlichen Interieur. 1636.

Öl auf Holz.

Unten mittig auf dem Papierblatt signiert und datiert: V.ostade 1636.

23,9 x 35,3 cm.

Provenienz:

- Sammlung Alphonse Jaffé, Berlin.
- Auktion Christie's, Amsterdam, 6.5.1998, Los 126.
- Kunsthandel P. De Boer, Amsterdam, 2001.
- Seither in Schweizer Privatsammlung.

Das Gemälde ist im RKD, Den Haag, als ein eigenhändiges Werk von Adriaen van Ostade registriert.

CHF 30 000 / 40 000

EUR 27 800 / 37 000

3031

BEERT, OSIAS

(um 1580 Antwerpen 1624)

Stilleben mit Blüten in einem Flechtkorb und Blumenstrauß in einer Porzellanvase auf einer Tischplatte mit Insekten.

Öl auf Holz.

39,1 x 64,3 cm.

Gutachten:

- Ingvar Bergström, 9.12.1975 und 24.4.1989.
- Marie-Louise Hairs, 26.5.1977.
- Laurens J. Bol, 28.5.1977.
- Dr. Walther Bernt, Juli 1978.

Provenienz:

- Privatsammlung Aspelin, Schweden.
- Privatsammlung Graf Carl von Rosen, Stockholm, um 1913.
- Auktion Bukowskis, Stockholm, 1920er.
- Gösta Stenman Gallery, Stockholm, 1934.
- Privatsammlung Counsellor Wallin, Stockholm.
- Auktion Bukowskis, Stockholm, 6.11.1975, Los 5.
- Kunsthandel Richard Green, London, 1976-77.
- Privatsammlung Alfred Studer, Liechtenstein, bei obigem erworben.
- Schweizer Privatsammlung.

Literatur:

- Granberg, Olof: Inventaire général des trésors d'art peintures & sculptures, principalement de maîtres étrangers (non-Scandinaves) en Suède, Vol. III, Stockholm 1913, Nr. 97.
- Hairs, Marie-Louise: Les peintres Flamands de fleurs au XVIIe siècle, Brüssel 1985, Nr. 115, S. 342-343 (Abb.).
- Segal, Sam: Flowers and Nature, Den Haag 1990, S. 183 (unter Fussnote 2 erwähnt).

Das Gemälde ist im RKD, Den Haag, als ein eigenhändiges Werk Osias Beerts unter der Nr. 14703 archiviert.

Osias Beert ist neben Jan Brueghel d. Ä. (1568-1625) und Ambrosius Bosschaert d. Ä. (1573-1621) einer der bedeutendsten Stillebenmaler zu Beginn des 17. Jahrhunderts, der als Pionier die Entwicklung dieses Genres als eigenständige Gattung massgeblich geprägt hat. Neben reich gedeckten Imbissstafeln und Früchtestilleben spezialisierte er sich auf Blumenarrangements in Flechtkörben und Porzellanvasen, zu denen das hier angebotene Stilleben gehört und als besonders meisterlich ausgeführt bezeichnet werden kann. Es zeichnet sich durch eine eindruckliche Motiv- und Farbenvielfalt aus, die durch kleine Insekten belebt wird, und ist in ausgezeichnetem Erhaltungszustand.

Kürzlich in einer Privatsammlung wiederentdeckt, ist es ein Meisterwerk des Künstlers, dessen Entstehung nach 1610 vermutet wird. Nur wenige seiner Werke sind signiert und keines ist datiert, obwohl zwei seiner Stilleben auf der Kupferplatte mit dem Herstellungsdatum 1609 verso markiert sind. 1602 war Beert der Antwerpener Malergilde als Meister beigetreten, während er zuvor bei Andries van Baseroo in die Lehre gegangen war. Vermutlich malte Beert den Grossteil seiner Blumenstilleben in

den 1610er Jahren, wie auch das Stilleben heute in einer Privatsammlung, welches stilistisch und kompositorisch sehr mit unserem Gemälde verwandt ist (RKD Archiv Nr. 14707).

Für den Betrachter des 17. Jahrhunderts werden diese Blumenstilleben neben der Schönheit der Blüten auch eine symbolische Konnotation beinhaltet haben, so die Kurzlebigkeit der Schnittblumen und im weiteren Sinn die Kürze des Lebens, die Raupe und die Schmetterlinge wiederum führen die Wiedergeburt Christi vor Augen.

Jan Brueghel d. Ä. dürfte mit seinen Blumenmotiven sicherlich Einfluss auf die künstlerische Entwicklung Osias Beerts genommen haben, dabei gelingt es allerdings Beert eine eigenständige Kompositionsform zu wählen und eine Vielfalt an Bildmotiven harmonisch gekonnt zu vereinen, so dass eine exquisite Opulenz und luxuriöse Fülle zur Schau gestellt wird, die charakteristisch ist für das Oeuvre von Osias Beert und damals wie heute den Betrachter fasziniert und erfreut.

Dr. Klara Alen, der wir für ihre wissenschaftliche Auskunft zu diesem Gemälde danken, wird dieses in Kürze in der Fortsetzung ihrer Monographie über die Stilleben von Osias Beert aufnehmen und publizieren.

CHF 400 000 / 500 000

EUR 370 400 / 463 000

3031

BEERT, OSIAS

(circa 1580 Antwerp 1624)

Still life with flowers in a woven basket and a floral bouquet in a porcelain vase on a table top with insects

Oil on panel

39.1 x 64.3 cm

Certificates:

- Ingvar Bergström, 9.12.1975 und 24.4.1989.
- Marie-Louise Hairs, 26.5.1977.
- Laurens J. Bol, 28.5.1977.
- Dr. Walther Bernt, Juli 1978.

Provenance:

- Aspelin collection, Sweden.
- Count Carl von Rosen collection, Stockholm, circa 1913.
- Sale Bukowskis, Stockholm, 1920s.
- Gösta Stenman Gallery, Stockholm, 1934.
- Counsellor Wallin collection, Stockholm.
- Sale Bukowskis, Stockholm, 6.11.1975, lot 5.
- Richard Green art gallery, London, 1976-77.
- Private collection Alfred Studer, Liechtenstein, purchased at the above.
- Swiss private collection.

Literature:

- Granberg, Olof: Inventaire général des trésors d'art peintures & sculptures, principalement de maîtres étrangers (non-Scandinaves) en Suède, Vol. III, Stockholm 1913, no. 97.
- Hairs, Marie-Louise: Les peintres Flamands de

fleurs au XVIIe siècle, Brussels 1985, no. 115, pp. 342-343 (ill.).

- Segal, Sam: Flowers and Nature, The Hague 1990, p. 183 (mentioned in footnote 2).

This painting is archived under no. 14703 in the RKD, The Hague, as an autograph work by Osias Beert.

Osias Beert, along with Jan Brueghel the Elder (1568-1625) and Ambrosius Bosschaert the Elder (1573-1621), was one of the most important still life painters of the early 17th century. As one of the early pioneers working in still life painting as an independent genre, Beert played an important role in its development. Alongside paintings of richly laid-out tables and still lifes of fruit, Beert favoured floral compositions, often with a blue & white porcelain vase, as in the example offered here. The present work is masterfully executed, with an impressive motif enlivened by a wide palette of colours and several insects. The condition of the work is impeccable.

Lately rediscovered in a private collection, this is a masterwork by the artist, believed to have been painted after 1610. Only a few of Beert's works were signed and none are dated, although two of his still lifes on copper are marked on the reverse with the date 1609.

In 1602 Beert was accepted into the Guild of Saint Luke of Antwerp, prior to which he trained under Andries van Baseroo. Beert most likely painted the majority of his floral still lifes during the 1610s, such as a work in a private collection (RKD Archiv Nr. 14707) which is closely related through its composition and style to the painting offered here.

For the seventeenth-century viewer, this still life would not only have represented a beautiful depiction of flowers, but would have carried strong symbolic connotations: the brief lifespan of the cut flowers calls to mind the brevity of human life, and the caterpillar and butterfly symbolize the resurrection of Christ.

Although the floral motifs of Jan Brueghel the Elder certainly had some influence on Osias Beert's artistic development, Beert brilliantly succeeded in developing his own formal language, and by combining a diversity of motifs in a harmonious manner, creates an atmosphere of exquisite opulence and luxurious plenitude that never ceases to fascinate and delight the senses.

Dr. Klara Alen, to whom we are grateful for her scholarly research on this painting, will include this work in her forthcoming monograph on the still lifes of Osias Beert.

CHF 400 000 / 500 000

EUR 370 400 / 463 000



3031

Ausklapper



3032

3032*

CROOS, ANTHONY JANSZ. VAN DER

(Alkmaar 1606 - 1665 Den Haag)

Flussmündung mit Fischer vor einer Stadt. 1648.

Öl auf Holz.

Unten rechts signiert und datiert: AV CROOS.

F. 1648.

49,5 x 72 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

Das Gemälde ist im RKD, Den Haag, als eigenhändiges Werk von Anthony Jansz. van der Croos unter der Nummer 271034 registriert.

CHF 10 000 / 15 000

EUR 9 300 / 13 900



3033

3033*

SCHWEICKARDT, HENDRIK WILLEM
(ZUGESCHRIEBEN)

(Hamm 1746 - 1797 London)

Blick auf die Maas vor Rotterdam im Winter.

Öl auf Holz.

49,2 x 78 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

Eine vergleichbare Winterszene von Hendrik Willem Schweickardt befindet sich im Musée du Louvre in Paris (Inv. Nr. 1837, Öl auf Leinwand, signiert und datiert 1779, 71 x 98 cm).

CHF 25 000 / 35 000

EUR 23 100 / 32 410



3034

3034

BRUEGHEL, JAN d. J.

(1601 Antwerpen 1678)

Blumenkorb auf einer Tischplatte.

Öl auf Holz.

Auf der Rückseite mit Marke der Stadt
Antwerpen: Hände und Burg.

50 x 65,5 cm.

Gutachten: Dr. Klaus Ertz, 16.1.2012.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

Kunstvoll arrangierte Rosen, Dotterblüten, eine Studentenblume, Tulpen sowie unzählige kleine weisse, gelbe, blaue und rote Blüten, Blätter und Stängelchen ragen aus einem Flechtkorb, der auf einer hellgrauen Tischplatte steht. In diesem fein gestalteten Blumenbild von Jan Brueghel d. J. führt der Künstler einerseits die malerische Tradition handwerklicher Perfektion seines Vaters Jan Brueghel d. Ä. fort und führt uns zugleich in zahlreiche Details, wie in einigen Blättern oder dem Flechtkorb, seinen eigenen ausgereiften Malstil vor Augen, der sich

durch einen grosszügigen und schwungvollen Pinselstrich auszeichnet. Die pastos aufgetragenen Farben in diesem Gemälde sind dabei besonders gut erhalten und das Farbre Relief noch gut ertastbar.

Ein Werk seines Vaters, das „Stilleben mit Blumenkorb und Glas“ in der National Gallery of Art in Washington (Inv. Nr. 1992.51.7, Öl auf Holz, 54,9 x 89,9 cm, signiert und datiert 1615, siehe Ertz, Klaus / Nitze-Ertz, Christa: Jan Brueghel d. Ä., Lingen 2008-2010, Band III, Kat. Nr. 456, S. 968), scheint als Vorbild für die Kompositionen unseres Gemäldes gedient zu haben. Doch im Gegensatz zu den frühen Blumenkompositionen des Vaters mit ihrer Blütendichte, ist die Reduktion der Blütenformen sowie der strukturiertere Aufbau des Raumes in unserem Gemälde eine Weiterentwicklung des Sohnes.

In seinem Gutachten datiert Dr. Klaus Ertz unser Gemälde in die 1630er Jahre, zu einer Zeit, als sich das Ansehen Jan Brueghels d. J. auf dem Höhepunkt befand. 1625 hatte er nach

dem Tod seines Vaters dessen Werkstatt in Antwerpen übernommen und sich durch zahlreiche Aufträge, die er unter anderem mit Peter Paul Rubens (1577 - 1640), Hendrick van Balen (1575 - 1632) oder Josse de Momper d. J. (1564 - 1635) ausführte, als eigenständiger Künstler etabliert. Ebenfalls in den 1630er Jahren führte er ein stilistisch und kompositorisch vergleichbares Gemälde aus, welches sich heute im Szepmüveszeti Museum in Budapest befindet (Inv. Nr. 612, „Stilleben mit Blumenkorb und Pokal“, Öl auf Holz, 64 x 93,5 cm, siehe Ertz, Klaus: Jan Brueghel d. J., Lingen 1984, Kat. Nr. 288, Abb. 289).

CHF 120 000 / 180 000

EUR 111 000 / 167 000





3035

3035*

FYT, JAN

(1611 Antwerpen 1661)

Jagdstillleben mit einem Hund, einem Hasen
und einem Marder.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: Joannes Fyt.

50,5 x 60,5 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

Fred G. Meijer vom RKD, Den Haag, bestätigt
die Eigenhändigkeit anhand einer Fotografie,
wofür wir ihm danken.

CHF 7 000 / 10 000

EUR 6 500 / 9 300



3036

3036*

**BOUDEWYNS, ADRIAEN FRANSZ. d. Ä.
UND BOUT, PIETER**

(1644 Brüssel 1711) (vor 1658 Brüssel 1719)

Hirten in einer Waldlichtung.

Öl auf Holz.

30,3 x 41,5 cm.

Provenienz:

- Auktion Koller, Zürich, 30.3.2012, Los 3058.
- Europäische Privatsammlung.

Dieses Gemälde ist im RKD, Den Haag, als
eigenhändiges Werk von Adriaen Fransz. Bou-
dewijns (für die Landschaft) und Pieter Bout
(für die Staffage) unter der Nummer 216969
registriert.

CHF 7 000 / 10 000

EUR 6 500 / 9 300



3037

3037*

WIJNANTS, JAN

(Haarlem um 1630 - 1684 Amsterdam)

Waldlandschaft mit einer Brücke. 1673.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert und datiert:

J. Wijnants. f 1673.

71,5 x 54,5 cm.

Provenienz:

- Kunsthandel Han Jüngeling, Den Haag.
- Kunsthandel Vogel, Luzern, vor 1969.
- Auktion Galerie Fischer, Luzern, 18.6.1969, Los 579.
- Privatsammlung Dr. Alois Arquint, 2004.
- Europäische Privatsammlung.

Literatur:

- Weltkunst, 1971, S. 1585.
- Eisele, Klaus: Jan Wijnants (1631/32-1684). Ein Niederländischer Maler der Ideallandschaft im Goldenen Jahrhundert, Stittgart 2000, Kat. Nr. D1, Abb. Nr. 343 (unter den zweifelhaften Zuschreibungen).

Das Gemälde ist im RKD, Den Haag, als ein eigenhändiges Werk von Jan Wijnants unter der Nummer 117098 registriert. Die Komposition greift ein Gemälde Jan van Kessels auf, welches 1669 datiert ist und sich heute im Museum in Karlsruhe befindet (Inv. Nr. 773, siehe Davies, Alice I.: Jan van Kessel 1641-1680, Doornspijk 1992, Abb. 74).

CHF 7 000 / 10 000

EUR 6 500 / 9 300



3038

3038

RUYSDAEL, SALOMON VAN (ZUGESCHRIEBEN)

(Naarden 1600 - vor 1670 Haarlem)

Flusslandschaft mit Fischerbooten.

Öl auf Holz.

Unten rechts auf dem Holzbalken monogrammiert: SVR.

41,4 x 61,7 cm.

Provenienz:

- Sammlung F. Dörfler, München.
- Auktion Lempertz, Köln, 17.5.1962, Los 8.
- Auktion Weinmüller, München, 2.10.1963, Los 878.
- Schweizer Privatbesitz.

Literatur:

- Stechow, Wolfgang: Salomon van Ruysdael, eine Einführung in seine Kunst, mit kritischem Katalog der Gemälde, Berlin 1975, Nr. 557A (als eigenhändig von Salomon van Ruysdael).
- Beck, Hans-Ulrich: Künstler um Jan van Goyen, Doornspijk 1991, Kat. Nr. 1145, S. 405 (als Johannes Pietersz. Schoeff).

CHF 8 000 / 12 000

EUR 7 400 / 11 100



3039

3039

SOOLMAKER, JAN FRANS

(1635 Antwerpen nach 1665)

Reisende mit einem Bettler und Hirten mit
Tieren vor einem Brunnen.

Öl auf Eichenholz.

Unten links signiert: J. F. Soolmaker.

52 x 72 cm.

Gutachten: Dr. Walther Bernt, München,
24.3.1974.

Provenienz:

- Auktion C. F. Roos, Amsterdam, 1.-2.10.1918,
Los 67.
- Auktion A. Mak, Amsterdam, 30.9.1919, Los
28.
- Auktion Weinmüller, München, 20.6.1974,
Los 845.
- Schweizer Privatsammlung, an obiger Auktion
erworben.
- Auktion Koller, Zürich, 24.3.2006, Los 3077.
- Schweizer Privatbesitz.

Das Gemälde ist im RKD, Den Haag, als ein
eigenhändiges Werk von Jan Frans Soolmaker
unter der Nummer 267840 registriert.

CHF 8 000 / 12 000

EUR 7 400 / 11 100



3040

3040

SOREAU, ISAAC (ZUGESCHRIEBEN)

(1604 Hanau am Main um 1645)

Stillleben mit Früchten in einem Korb.

Öl auf Holz.

48,2 x 72,5 cm.

Gutachten: Prof. Gerhard Bott, 11.9.2014.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

In seinem Gutachten reiht Prof. Gerhard Bott das hier angebotene Stillleben in eine Serie von Kompositionen mit Früchten in einem Weidenkorb des Hanauer Malers Isaac Soreau ein. Charakteristisch für den Maler sind dabei der sorgfältig komponierte Farbaufbau mit grünen und roten Trauben sowie die Äste des Weinstockes mit den gedrehten Ranken und den grossen, detailgetreu gemalten Weinblättern. Jede einzelne Traubenfrucht modellierte Soreau mit feinen Lichtakzenten und fügte stellenweise kleine Insekten hinzu, wie der Schmetterling auf der mittleren grünen Traube. Eine vergleichbare Komposition Soreaus mit Früchtekorb und Blumenvase befindet sich in Privatbesitz (siehe Bott, Gerhard: Die Stilllebenmaler Soreau, Binoit, Codino und Marell, Hanau 1999, Kat.

Nr. WV.IS.23, S. 179). Isaac Soreau wurde 1604 in Hanau geboren als Sohn des aus Wallonien übergesiedelten Architekten, Malers und Bildhauers Daniel Soreau und bildete zusammen mit seinem Zwillingsbruder Peter Soreau und seinem Verwandten Peter Binoit eine Gruppe von Malern, die in Hanau und Frankfurt die ersten in Deutschland entstandenen Stillleben produzierten. Isaak und Peter Soreau hatten einen grossen Kundenkreis, für den sie meist auf Holz zahlreiche Stillleben malten. Ein besonders beliebtes Bildthema waren dabei die Stillleben Isaak Soreaus mit Obst in Weidenkörben, wofür das hier angebotene Gemälde beispielhaft steht. Fred G. Meijer vom RKD, Den Haag, der das Gemälde ebenfalls anhand einer Fotografie untersucht hat, bestätigt, dass es Isaac Soreau zugeschrieben werden kann.

CHF 30 000 / 40 000

EUR 27 800 / 37 000



3041

3041*

STOOP, DIRCK

(um 1618 Utrecht 1686)

Landschaft mit Jägern. 1651.

Öl auf Holz.

Unten rechts signiert und datiert:

D. Stoop f. 1651.

36,5 x 47 cm.

Provenienz:

- Auktion Sotheby's, Amsterdam, 2.11.2004, Los 117.
- Kunsthandel, London.
- Europäische Privatsammlung.

Das Gemälde ist im RKD, Den Haag, als ein eigenhändiges Werk von Dirck Stoop unter der Nummer 108650 registriert.

CHF 7 000 / 10 000

EUR 6 500 / 9 300



3042

3042

STAVEREN, JAN ADRIAENSZ. VAN

(um 1625 Leiden nach 1668)

Der gute Samariter (Lukas 10: 25-37).

Öl auf Holz.

Unten rechts auf einem Stein bezeichnet und
unleserlich datiert: Dou 16...

60,5 x 52,3 cm

Provenienz:

- Schweizer Privatsammlung.
- Auktion Koller, Zürich, 24.3.2007, Los 3026.
- Schweizer Privatsammlung.

Das hier angebotene Gemälde wurde in der Vergangenheit als ein Werk von Gerard Dou (1613-1675) angesehen. Diese Zuschreibung ist aus heutiger kunsthistorischer Sicht allerdings nicht mehr zutreffend, da es eindeutig als ein charakteristisches Werk von Jan Adriaensz. van Staveren zu identifizieren ist, der vermutlich bei Gerard Dou in die Lehre gegangen ist. Zu seinen typischen Motiven zählen vereinsamte Ruinenlandschaften mit abgestorbenen Bäumen und überwachsene rundbölgigen Architektu-

relemente sowie in Fantasiekostüme gekleidete Personen. Diese signifikanten Elemente finden sich auch in diesem Gemälde und lassen sich mit dem Gemälde des Heiligen Hieronymus von 1650 (Öl auf Holz, 60 x 47 cm) im Statens Museum for Kunst in Kopenhagen und mit dem Gemälde einer Allegorie des Frühlings (Öl auf Holz, 61 x 53 cm, Kunsthandel W. Paech, Amsterdam) in Verbindung bringen.

Das Gemälde ist im RKD, Den Haag, als ein eigenhändiges Werk von Jan Adriaensz. van Staveren registriert.

CHF 8 000 / 12 000

EUR 7 400 / 11 100



3043



3044

3043

VINNE, VINCENT LAURENSZ. VAN DER

(1628 Haarlem 1702)

Porträt von Isaak Laurensz. van der Vinne

(1625-1665) im Alter von 26 Jahren. 1651.

Öl auf Holz.

Links im Hintergrund bezeichnet:

FH AETATIS 26.

24,5 x 20 cm.

Gutachten: Pieter Biesboer, 31.3.2013.

Provenienz:

- Schweizer Privatbesitz, seit den 1990er Jahren.
- Durch Erbschaft, Schweizer Privatbesitz, seit 2013.

Das hier angebotene Porträt entstand als Geschenk des Malers Vincent van der Vinne an seine Eltern und stellt seinen älteren Bruder Isaak van der Vinne im Alter von 26 Jahren dar. Ein Selbstporträt des Künstlers aus demselben Jahr (1651) sowie ein Porträt seines älteren Bruders Jacob (1619-1694) von 1652 befinden sich heute im Frans Hals Museum und es ist zu vermuten, dass die drei Gemälde als Memento für die Eltern des Künstlers entstanden sind (siehe Biesboer, Pieter et al: Painting in Haarlem 1500-1850. The collection of the Frans Hals Museum, Haarlem/Ghent 2006, S. 623, Nr. 478 und 479). Tatsächlich begab sich der Künstler

zwischen 1652 und 1655 auf eine längere Studienreise durchs Rheinland und in die Schweiz, und auch seine Brüder verliessen das Elternhaus um diese Zeit.

Van der Vinne erlernte das Malerhandwerk zwischen 1646 und 1647 bei Frans Hals, der seinen Schüler in einem heute in der Art Gallery of Ontario aufbewahrtem Porträt abbildete (Inv. Nr. 54/52, Öl auf Leinwand, 64,8 x 48,9 cm, siehe Slive: Seymour: Frans Hals, 3 Bände, New York / London 1970-74, Band 3, Kat. Nr. 203 sowie Ausst. Kat. Frans Hals, Washington national Gallery of Art / London, Royal Academy of Art / Haarlem Frans Hals Museum, 1989-90, S. 340-344, Nr. 76). Nebst ausdrucksstarken Familienporträts malte Van der Vinne hauptsächlich Vanitas-Stilleben.

Der energische Malstil des hier angebotenen Gemäldes ist charakteristisch für den Frans Hals-Schüler und lässt nachvollziehen, warum das Gemälde in der Vergangenheit als ein Werk des Meisters angesehen wurde, worauf das nachträgliche Monogramm FH im Hintergrund hinweist.

CHF 6 000 / 8 000

EUR 5 600 / 7 400

3044

BREKELENKAM, QUIRINGH GERRITSZ.

VAN

(Zwammerdam nach 1622 - um 1668 Leiden)

Interieur eines Gasthauses mit Figuren.

Öl auf Leinwand.

52,2 x 65,7 cm.

Provenienz:

- Sammlung Dr. Walther Geyer, Berlin, 1942.
- Sammlung Pfister, Schweiz, 1948 erworben.
- Seither in Schweizer Privatsammlung.

Ellis Dullaart vom RKD, Den Haag, bestätigt die Eigenhändigkeit anhand einer Fotografie, wofür wir ihr danken. Sie datiert das hier angebotene Gemälde um 1660-1664.

CHF 5 000 / 7 000

EUR 4 600 / 6 500



3045

3045

FRANCK, PAUWELS genannt PAOLO FIAMMINGO

(Antwerpen um 1540 - 1596 Venedig)

Götterversammlung: Die Liebe der Götter.

Um 1585.

Öl auf Leinwand. 119,6 x 166,7 cm.

Gutachten: Dr. Andrew John Martin, 5.12.2001.

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz seit circa 1980.

Literatur:

Martin, Andrew John: Erdzeitalter, nicht der „Frühling“. Hans Fugger und die Zyklen Paolo Fiammingos, in: Burkhardt, Johannes / Karg, Franz (Hg.): Die Welt des Hans Fugger (1531-1598), Material zur Geschichte der Fugger, Augsburg 2007, Bd. 1, S. 203, Abb. 8.

Weiterführende Literatur: Siehe Onlinekatalog.

Das hier angebotene Gemälde von musealer Qualität aus einer Privatsammlung bringt in eindrucklicher Weise die künstlerische Fähigkeit Paolo Fiammingos zum Ausdruck. Während das Gemälde längere Zeit als ein Werk Tizians verstanden wurde, bestätigt Dr. Andrew J. Martin eindeutig, dass es sich hierbei um ein charakteristisches Werk Paolo Fiammingos handelt.

Dargestellt ist eine Götterversammlung mit Jupiter, Vulkan, Neptun, Amor und Venus vor einer weiten Flusslandschaft als Verbildlichung der

Liebschaften der Götter. Am linken Bildrand findet sich ein unbekleidetes Liebespaar sowie fünf weitere, die proportional kleiner in der Landschaft platziert sind. Letztere fünf Figurengruppen kamen kürzlich nach einer sorgfältigen Reinigung des Gemäldes wieder zum Vorschein, nachdem diese durch einen vorherigen Besitzer aus abweichenden sittlichen Vorstellungen übermalt worden waren. Auch die unbekleidete Venus rechts am Bildrand hatte nachträglich ein kaschierendes Tuch um ihre Hüften erhalten. Beeindruckend ist die Gestalt des Neptuns im Vordergrund, die dem Betrachter seinen muskulösen Rücken zuwendet und als Repoussoir-Motiv dessen Blick ins Bildgeschehen leitet. Neben der imposanten Monumentalität der Figuren im Vordergrund zeichnet sich die Landschaft im Hintergrund durch eine grosse Virtuosität und Vielfalt aus. Das Blattwerk der Bäume ist durch einen schnellen Pinselstrich definiert und verleiht der Darstellung eine zusätzliche Dynamik.

Andrew J. Martin hebt in seinem Gutachten hervor, dass die Komposition eng verwandt ist mit Paolo Fiammingos Gemälde „Der Tastsinn“ (Öl auf Leinwand, 160 x 270 cm), aus einem Fünf-Sinne-Zyklus von 1582/83, der im Auftrag Hans Fuggers für dessen Schloss Kirchheim an der Mindel bei Augsburg entstand, wo er sich heute noch befindet. Die grösste Abweichung stellt die Venus-Amor-Gruppe rechts am Bildrand dar, die in unserem Gemälde statt einer monumentalen Venus eine grazile Figur zeigt. Diese greift der Künstler auch in dem Gemälde

„Das Goldene Zeitalter“ (Öl auf Leinwand, 160 x 270 cm, ebenfalls heute im Schloss Kirchheim) auf mit Blumenkranz im Haar als Personifizierung des Frühlings. Die Figur des Amors findet sich in zahlreichen Darstellungen von Kindern und Putti in Werken Fiammingos, so auch in dem Gemälde „Das Goldene Zeitalter“. Neben der stilistisch charakteristischen Malweise, wie die Darstellung der Physiognomien, die nackten Körper und die Landschaft, sieht Andrew J. Martin in der hohen Qualität des Werkes einen entscheidenden Indiz, dass es sich hierbei um eine Variante der gleichzeitig in Arbeit befindlichen oder bereits an Hans Fugger gelieferten Komposition „Der Tastsinn“ darstellt.

Der dem schwäbischen Kaufmannsgeschlecht entsprungene Augsburger Reichsbankier Hans Fugger (1531 - 1598) war sicherlich einer der grössten Auftraggeber von Werken Paolo Fiammingos, die er zu jener Zeit über seinen Gesandten Hieronymus Ott in Venedig für seine Schlösser in Kirchheim und Stettenfels erwarb. Andrew J. Martin vermutet allerdings in dem Auftraggeber unseres Gemäldes eher einen Venezianer oder einen in Venedig tätigen Kaufmann, dem die kräftig gebaute Venus des Fugger-Gemäldes nicht zusagte und der stattdessen eine grazilere Figur mit Amor wünschte.

CHF 80 000 / 120 000
EUR 74 100 / 111 100





3046

3046

BOECKHORST, JOHANN

(Münster 1604 - 1668 Antwerpen)

Darstellung einer Sibylle. Um 1650-53.

Öl auf Leinwand.

Oben rechts bezeichnet: IACEBIT IN FOEN AGNUS (Liegen wird im Heu das Lamm).

101,2 x 80,8 cm.

Provenienz:

- Galerie Matthiesen, Berlin, 1928.
- Kunsthandel Anthony Reyre, London, 1953 (als Anthony van Dyck).
- Schweizer Privatsammlung über mehrere Generationen.

Literatur:

- Foulon, N.: Johan Boeckhorst 1605-1668. Zijn Leven en zijn Werk, Gent 1972, S. 77, Nr. S 23 (als Hl. Agnes).
- Ostrand, J.: Johann Boeckhorst. His life and his work, Diss. University of Missouri, Columbia 1975, S. 158-159, Nr. A 30 (als Hl. Agnes, mit falscher Provenienzanzeige).
- Hairs, M. L.: Dans le sillage de Rubens, Lüttich 1977, S. 78.
- Lahrkamp, H.: Der „Lange Jan“. Leben und Werk des Barockmalers Johann Boeckhorst aus Münster, in: Westfalen, LX, 1982, S. 110, Nr. 64 (mit Abb.).

- Vlieghe, H.: Nicht Jan Boeckhorst, sondern Jan van den Hoecke, in: Lorenz, A. / Rittmann, A.: Beiträge zum internationalen Colloquium „Jan Boeckhorst - Maler der Rubenszeit“ im Westfälischen Landesmuseum Münster, Westfalen LXVIII, November 1990, S. 167, Anm. 6.
- McGrath, E.: Sibyls, Sheba and Jan Boeckhorst's „Part of the World“, in: Balis, Arnout u. a. (Hg.): Florissant. Bijdragen tot de kunstgeschiedenis der Nederlanden, Liber Americum Carl van de Velde, Brüssel 2005, S. 357 und 359, Abb. 7.
- Galen, Maria: Johann Boeckhorst. Gemälde und Zeichnungen, Hamburg 2012, S. 136-138, Nr. 41 (mit Abb.).

Das kürzlich in einer Schweizer Privatsammlung wiederentdeckte Gemälde war der Verfasserin der Monographie zu Johann Boeckhorst, Maria Galen, bislang nur als Schwarz-Weiss-Abbildung bekannt. Nach Studium von aktuellen Farbphotografien bestätigt sie die Autorschaft, wofür wir ihr danken. Galen hebt hervor, dass unser Gemälde als Teil eines Zyklus von zwölf Sibyllen-Darstellungen entstand, die Johann Boeckhorst um 1650-1653 schuf. Eine solche Folge des Künstlers ist im Nachlassinventar von Jeremias Wildens, Sohn des Malers Jan Wildens, aus dem Jahr 1653 erwähnt. Bisher ist neben dieser

Sibylle noch ein weiteres Gemälde aus dieser Serie bekannt, das eine Cumäische Sibylle zeigt und sich heute in deutschem Privatbesitz befindet (Öl auf Leinwand, 104,4 x 82,5 cm; siehe Galen 2012, S. 138, Nr. 42). Die Identifizierung der Dargestellten ist in der Wissenschaft nicht eindeutig geklärt. Während M. L. Hairs davon ausgeht, dass es sich um die Erythräische Sibylle handelt, wofür die Inschrift und das Attribut des Lammes sprechen, vermutet H. Lahrkamp eine Darstellung der Samischen Sibylle, worauf die Inschrift und ihren Hinweis auf das Kind in der Krippe hindeuten (siehe Literatur).

Johann Boeckhorst, Sohn des Bürgermeisters von Münster und Kleriker, ging 1626 nach Antwerpen und lernte das Handwerk der Historienmalerei bei Jacob Jordaens (1593 - 1678) und Anthony van Dyck (1599 - 1641). In den 1630er Jahren arbeitete er zudem eng mit Peter Paul Rubens (1577 - 1640) zusammen und 1640 beauftragte ihn dessen Witwe, Hélène Fourment, die unvollendeten Gemälde seines Mannes fertigzustellen. Bereits zu Lebzeiten war Boeckhorst ein sehr gefragter Maler in Antwerpen und sein Erfolg ermöglichte es ihm, eine eigene bedeutende Kunstsammlung zusammenzutragen.

CHF 7 000 / 10 000
EUR 6 500 / 9 300



3047

3047*

WEENIX, JAN (UND MITARBEITER)

(1640 Amsterdam 1719)

Jagdstillleben mit einer Rohrdommel und einem Hund in einer Landschaft.

Öl auf Leinwand.

137,5 x 118 cm.

Provenienz:

- Auktion Galerie Fievez, Brüssel, 11.4.1908, Los 120 (als Jan Weenix).
- Europäische Privatsammlung.

Dieses Jagdstillleben weist Dr. Anke van Wagenberg anhand von Fotografien dem Oeuvre Jan Weenix' zu, wofür die künstlerische Ausführung des Jagdhundes und der Vögel sprechen. Die Landschaft und der Baumstrunk wurden vermutlich von seinem Schüler Dirk Valkenburg (1675-1721) ergänzt.

CHF 20 000 / 30 000

EUR 18 500 / 27 800



3048

3048*

BOUT, PIETER

(1658 Brüssel 1719)

Hirten mit Kühen und Schafen in einer
Landschaft.

Öl auf Holz.

Unten mittig schwer leserlich signiert: P. B...

19,5 x 24,5 cm.

Provenienz:

- Auktion Bonhams, London, 6.7.2005, Los 183.
- Europäische Privatsammlung.

Das Gemälde ist im RKD, Den Haag, als ein
eigenhändiges Werk von Pieter Bout unter der
Nummer 205002 registriert.

CHF 3 000 / 5 000

EUR 2 800 / 4 600



3049

3049*

PANINI, GIAN PAOLO UND WERKSTATT

(Piacenza 1691 - 1765 Rom)

Predigt eines Apostels vor einer „Veduta Ideata“.

Öl auf Leinwand.

78,8 x 111 cm.

Gutachten: Ferdinando Arisi, 23.1.1973 sowie schriftliche Bestätigung vom 31.7.2008 (beide in Kopie vorhanden).

Provenienz:

Privatsammlung Deutschland.

Diese atmosphärische Architekturdarstellung ist nicht als naturgetreue Wiedergabe eines existierenden Ortes zu verstehen, sondern als eine „Veduta ideata“, eine idealisierte Ansicht, welche bedeutende Monumente in einem Gemälde vereint. So findet sich im Vordergrund die Vase der Medici, im Hintergrund das Maison Carrée von Nîmes, neben welchem sich ganz hinten die Umrisse des Minerva Medica, sowie die Marc Aurel Säule erkennen lassen. Zur Rechten erhebt sich der Settimo Severo-Bogen

und ein Teil des Vestatempels mit dem Relief Satyr verfolgt eine Nymphe.

Ferdinando Arisi, der 1973 ein Gutachten zu diesem Werk verfasste und dieses erneut 2008 anhand einer Fotografie studiert hat, bezeichnet es als ein charakteristisches Werk Paninis in Zusammenarbeit mit seiner Werkstatt. Dabei geht es auf das signierte und datierte Gemälde von 1745 zurück, das sich in einer Privatsammlung in Rom befindet (siehe Arisi, Ferdinando: Gian Paolo Panini e i fasti della Roma del '700, Roma 1986, S. 410, Nr. 358 (175)). Er vermerkt, dass der Farbauftrag subtiler und die Schatten weniger kontrastreich bearbeitet sind, was mit einem Wandel des Geschmacks in jener Zeit zusammenfällt. Die typischen Figuren finden sich auf anderen Gemälden Paninis wieder, wie

in dem Gemälde aus der Sammlung Pontemoli, Mailand (siehe ebd., S. 457, Nr. 454), das die Gruppe mit dem Apostel, die beiden Figuren zur Rechten des Maison Carrée, ebenso wie das Relief mit dem Satyr aufnimmt. Der in weiss und blau gekleidete Alte wird auch im Gemälde „Römische Ruinen“ in der Galleria Taccani in Mailand wiederholt (siehe ebd., S. 457, Nr. 456), und ebenso die Medici-Vase die in dem Gemälde „Römische Monumente“ in der Sammlung Kurtz, Stuttgart (siehe ebd., S. 463, Nr. 468), wiederzufinden ist.

CHF 40 000 / 60 000

EUR 37 000 / 55 600

3050

VERBOOM, ADRIAEN

(Rotterdam um 1628 - um 1670 Amsterdam)

Südliche Waldlandschaft mit Wasserfall, Reisenden und Fischern.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: A. Verboom f.

97 x 97 cm.

Gutachten: Dr. Walther Bernt, München,
8.4.1974.

Provenienz:

- Auktion Sotheby's, London, 27.5.1987,
Los 49.
- Auktion Koller, Zürich, 24.3.2006, Los 3091.
- Schweizer Privatbesitz.

Das Gemälde ist im RKD, Den Haag, als eigenhändiges Werk von Adriaen Verboom unter der Nr. 267526 registriert. Die Figuren stammen wahrscheinlich von Johannes Lingelbach (1622-1674).

CHF 15 000 / 25 000

EUR 13 900 / 23 100



3050

3051*

WIJCK, THOMAS

(Beverwijk um 1616 - 1677 Haarlem)

Reisende auf der Rast.

Öl auf Holz.

Unten mittig signiert: TWyck.

50,8 x 42,5 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 6 000 / 8 000

EUR 5 600 / 7 400



3051



3052

3052*

TILBORGH, GILLIS VAN

(1625 Brüssel 1678)

Erntefest in einem Dorf.

Öl auf Leinwand.

Unten mittig auf dem Stein

monogrammiert: TB.

87 x 112,5 cm.

Provenienz:

- Auktion Palais des Beaux-Arts, Brüssel, 31.1.1949, Los 78, Abb. X.
- Europäische Privatsammlung.

In einem Dorf im Umland von Brüssel wird das Ende der Ernte gefeiert. Zahlreiche Bauersleute sind an Tischen vor einer Gaststätte in fröhlicher Runde beim Essen, Rauchen und Trinken zu sehen. Im Hintergrund spielt ein Musikant auf einer Teufelsgeige. Die Gruppierung der Figuren an einer Häuserecke sowie Details wie der Heuwagen links, der dunkle, etwas bedrohlich wirkende Himmel und die individualisierten Gesichter sind charakteristische Eigenschaften für den Malstil von Gillis van Tilborgh, der nicht nur als Genre-, sondern auch als Porträtmaler tätig war. Mehrere signierte und zwischen 1657 und 1659 datierte Kompositionen des

Künstlers weisen vergleichbare Motive auf, so beispielsweise ein Bauernfest von 1659, welches sich in einer Privatsammlung befindet (Öl auf Leinwand, 72,5 x 104 cm, Auktion Sotheby's, London, 2.7.1986, Los 170), die Kompositionen im Palais des Beaux-Arts in Lille (Inv. Nr. P.130, Öl auf Leinwand, 132,5 x 205,5 cm), im Museo d'Arte Antica in Mailand (Inv. Nr. 1159, Öl auf Leinwand, 86,5 x 119 cm) und in der Ermitage in Sankt Petersburg (Inv. Nr. GE 627, Öl auf Leinwand, 82,5 x 114 cm).

Das Gemälde ist im Archiv des Rubanians sowie im RKD, Den Haag, unter der Nummer 271035 als eigenhändiges Werk von Gillis van Tilborgh registriert.

CHF 15 000 / 25 000

EUR 13 900 / 23 100



3053

3053

WEENIX, JAN (ZUGESCHRIEBEN)

(1640 Amsterdam 1719)

Küchenstillleben mit Enten, vielerlei Gemüse,
Küchengeschirr und einem Hund.

Öl auf Kupfer.

In der Mitte auf dem Steinsockel bezeichnet:

J. Weenix.

22,5 x 29,5 cm.

Gutachten: Ingvar Bergström, 26.3.1984 (als Jan Weenix).

Provenienz:

- Auktion Eberhart, Zürich, 29.-30.5.1990, Los 86.
- Privatsammlung, Schweiz.
- Auktion Koller, Zürich, 24.3.2006, Los 3039.
- Schweizer Privatbesitz.

Dr. Anke van Wagenberg vermutet anhand von Fotografien, dass es sich bei dieser Arbeit um ein frühes Werk Jan Weenix' handeln könnte, allerdings sind aus dieser Zeit leider wenige Vergleichsbeispiele überliefert. Das RKD, Den Haag, zieht eine Entstehung in Italien in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Betracht (siehe Archiv-Nr. 39948).

CHF 7 000 / 10 000

EUR 6 500 / 9 300



3054

3054*

BEERSTRATEN, JAN ABRAHAMSZ.

(1622 Amsterdam 1666)

Capriccio mit dem Konstantinsbogen und der Kirche San Gregorio Magno al Celio neben einem Hafen. 1663.

Öl auf Leinwand.

Links mittig signiert und datiert:

I. BEERSTRATEN FECIT 1663.

69,5 x 66 cm.

Provenienz:

- Auktion Christie's, London, 2.11.2001, Los 35.
- Europäische Privatsammlung.

Das Gemälde ist im RKD, Den Haag, als ein eigenhändiges Werk von Jan Abrahamsz. Beerstraten unter der Nummer 271032 registriert.

CHF 15 000 / 20 000

EUR 13 900 / 18 500



3055

3055

PIJNACKER, ADAM

(Pijnacker 1621 - 1673 Amsterdam)

Waldlandschaft mit Wasserfall.

Öl auf Leinwand.

43 x 47,5 cm.

Gutachten:

Dr. Walther Bernt, München, April 1977.

Provenienz:

- Sammlung R. und E. Schöpke.
- Auktion Koller, Zürich, 24.3.2006, Los 3080.
- Schweizer Privatbesitz.

Ausstellungen:

- Sammlung R. und E. Schöpke. Flämische und Niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts, Bündner Kunstmuseum, Chur, 5.9. - 14.11.1976 (verso Stempel: „Bündner Kunstmuseum, Inv. Nr. 977/3367, Leihgabe“).
- Sammlung R. und E. Schöpke, Flämische und Niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts, Thunerhof, Thun, 23.6. - 17.8.1977.

Diese Landschaft ist ein charakteristisches und qualitätsvolles Frühwerk Adam Pijnackers, um 1650, das Laurie Harwood vor der Publikation ihrer Monographie (Adam Pijnacker c. 1620 - 1673, 1988) unbekannt war. Bereits hier wird die Virtuosität des Künstlers deutlich, Licht und Schatten realistisch und stimmungsvoll wiedergegeben, die zu seiner künstlerischen Spezialisierung werden sollte und sein gesamtes Oeuvre

prägte. Die nach links gewandte Hirtin, der Baumstrunk und der Wasserfall sind wiederkehrende Motive in diesen frühen Landschaften. Die Gliederung der verschiedenen Bildebenen ist ähnlich, so auch die Umrahmung der Szene mit einer Baumgruppe auf der einen und einem Baumstrunk auf der anderen Seite. Auch im zurückhaltenden Kolorit zeigen diese Bilder ihre Verwandtschaft. Obwohl keine Landschaften aus dieser Frühzeit datiert sind, geht Harwood von einer Entstehung unserer Landschaft um 1650 aus, und reiht es somit zeitlich zwischen dem Gemälde im Rijksmuseum (vorgeschlagene Datierung um 1649) und in Montreal (vorgeschlagene Datierung um 1650/53) ein. Laurie Harwood hebt hervor (Harwood, ebd., S. 4), das bereits in den frühen Landschaften die qualitätsvolle Behandlung des einfallenden Lichts deutlich zu erkennen ist. Meistens handelt es sich um eine Abendbeleuchtung, die dazu eingesetzt wird, um die Landschaft zu untergliedern und Details hervor zu heben. Das Kolorit ist wie bei Jan Both meist zurückhaltend, doch die Farbakzente, wie hier bei der Hirtin und dem Baumstrunk, beleben die Szene. Kompositorisch ist der Einfluss von Jan Both eindeutig.

Dr. Laurie Harwood hat die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes anhand einer Fotografie bestätigt, wofür wir ihr danken.

CHF 7 000 / 10 000

EUR 6 500 / 9 300



3056

3056*

LEGI, GIACOMO

(Antwerpen oder Lüttich um 1600 - um 1645 Mailand)

Küchenstillleben mit Jagdbeute und einem Hund.

Öl auf Leinwand.

95 x 131 cm.

Provenienz:

- Auktion Sotheby's, London, 30.10.1991, Los 58 (als Jan Roos).
- Kunsthandel Patrick Matthiessen, London, 1992.
- Sammlung Zerbone, Genua.
- Europäische Privatsammlung.

Literatur:

- Orlando, Anna: Un fiammingo a Genova. Documenti figurativi per Giacomo Legi, in: Paragone, 549, 4 1995, S. 70-71, Abb. 57.
- Orlando, Anna: I Fiamminghi e la nascita della natura morta a Genova. O del trionfo dell'abbondanza, in: Bpccardi, P. / Di Fabio, C.: Pittura fiamminga in Liguria, secoli XIV-XVII, Genua 1997, S. 264, Abb. 3.

CHF 20 000 / 30 000

EUR 18 500 / 27 800



3057

3057

WAUTIER, MICHAELINA

(Mond um 1617 - 1689 Brüssel)

Porträt von Martino Martini, jesuitischer Missionar in China. 1654.

Öl auf Leinwand.

Oben links signiert und datiert: Michaelina Wautier fecit 1654. Oben rechts chinesisch bezeichnet: Wei Kuangguo (chinesischer Titel des Porträtierten).

69,5 x 59 cm.

Provenienz:

- Auktion Dobiaschofsky, Bern, 18.-19.10.1973, Los 665 (mit falscher Zuweisung des Porträtierten als „Vermutliches Bildnis des Johannes Hus“).
- Seither in Schweizer Privatsammlung.

Literatur:

Van der Stighelen, Katlijne: Prima inter pares. Over de voorkeur van aartshertog Leopold-Wilhelm voor Michaelina Woutiers (ca 1620-na 1682), in: Vlieghe, Hans / Van der Stighelen, Katlijne (Hg.): Sponsors of the Past. Flemish Art and Patronage 1550-1700, S. 91-116, Abb. 24, S. 108.

Das hier angebotene Gemälde ist eine bedeutende Entdeckung und Ergänzung zum bisher

bekannten Oeuvre der Künstlerin Michaelina Wautier, das bisher ca. 25 Werke umfasst - grösstenteils signierte und datierte grossformatige Historien- und Blumengemälde, Porträts, Altarbilder und Genreszenen.

Der hier dargestellte Martino Martini (1614-1661) war ein bekannter italienischer Jesuit und Kartograph, der 1640 nach China gesandt wurde, um dort als Missionar tätig zu sein. 1655 kehrte er über die Niederlande und Flandern, wo er sich unter anderem auch in Antwerpen und Leyden aufhielt, nach Rom zurück. Vermutlich entstand das hier angebotene Gemälde während dieser Reise. 1658 kehrte er endgültig nach China zurück und starb ein paar Jahre später in Hangzhou.

Prof. Katlijne Van der Stighelen bestätigt die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes anhand einer Fotografie, wofür wir ihr danken. Sie datiert es stilistisch zwischen 1646 und 1659, in die bislang am besten erschlossenste Schaffensphase des Oeuvres der Künstlerin und wird es in dem in Kürze zu erscheinenden Werkverzeichnis publizieren.

CHF 7 000 / 10 000
EUR 6 500 / 9 300



3058

3058

ZUCCARELLI, FRANCESCO

(Pitigliano 1702 - 1788 Florenz)

Felsige Flusslandschaft mit einer Steinbrücke,
Passanten, Schafen und einem Angler.

Öl auf Leinwand.

93,5 x 133,5 cm.

Provenienz:

- Sammlung Bela von Szitanyi, Baracs, Ungarn (verso Etikette).
- Schweizer Privatsammlung.

Literatur:

- Spadotto, Federica: Francesco Zuccarelli, Mailand 2007, Kat. Nr. 410, S. 175, Abb. S. 350.
- Ferro, Filippo Maria: Giuseppe Antonio Pianca. Pittore Valesiano del '700, Soncino 2013, Kat. Nr. 136.

Diese stimmungsvolle, idyllische Landschaft, die durch gezielte Lichteffekte akzentuiert wird, identifiziert Federica Spadotto als ein charakteristisches Werk von Francesco Zuccarelli und datiert es um 1780, in das Reifewerk des Malers. Als eine alternative Zuschreibung zieht Filippo Maria Ferro die Autorschaft Giuseppe Antonio

Piancas (1703 - 1760) in Betracht. Der Komposition wird durch die Passanten und ihre farbige Kleidung eine besondere Dynamik verliehen, während der Fokus auf der klassischen Statue liegt, die am Fusse der kleinen Steinbrücke emporragt und eine ausgewogene Verbindung zwischen Himmel und Erde darstellt. Francesco Zuccarelli war ein Zeitgenosse Jean-Jacques Rousseaus und hielt sich im Laufe seiner Künstlerkarriere an diversen Orten in Italien (Florenz, Rom, Venedig) sowie in England auf. Seine Landschaften sind von Andrea Locatelli (1695 - 1741) beeinflusst, der als einer der wichtigsten Vertreter der römischen Landschaftsmalerei der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gilt.

CHF 30 000 / 40 000

EUR 27 800 / 37 000



3059

3059*

HACKERT, JAKOB PHILIPP

(Prenzlau 1737 - 1807 San Piero di Carreggio)
Küstenlandschaft bei Vietri. 1776.

Öl auf Leinwand.

Unten mittig signiert und datiert: Ph. Hackert
pinx. Romae. 1776.

63 x 94 cm.

Gutachten: Dr. Claudia Nordhoff, 27.9.2012
(zusammen mit Los 3060).

Provenienz:

- Auktion Sotheby's, London, 9.12.1981, Los 5a.
- Privatsammlung Deutschland.

Literatur:

Nordhoff, Claudia / Reimer, Hans: Jakob
Philipp Hackert 1737-1807. Verzeichnis seiner
Werke, Berlin 1994, Band II, Kat. Nr. 102, Abb.
in Band I Nr. 41.

Diese qualitätsvollen und grossformatigen
Küstenansichten mit ruhiger und bewegter See
(Lose 3059 und 3060) sind charakteristische Bei-
spiele für das künstlerische Schaffen des Land-
schaftsmalers Jakob Philipp Hackert, die 1776
entstanden. Hackert war nach einer dreijährigen
Studienzeit in Paris am 18. Dezember 1768 mit
seinem Bruder Johann Gottlieb (1744 - 1773) in
Rom angekommen, wo er rasch zum berühmtes-
ten Landschaftsmaler nicht nur in der Ewigen
Stadt sondern in ganz Europa lancierte. Zu

seinen Auftraggebern gehörten neben Katharina
der Grossen und Joseph II. von Österreich, zahl-
reiche aristokratische Häupter sowie Papst Pius
VI. Hackert unternahm zahlreiche Exkursionen
in die nahe und ferne Umgebung Roms, die er in
Landschaftsstudien festhielt. Im Frühjahr 1770
reiste er nach Neapel, wo er vom englischen
Botschafter, Sir William Hamilton, der dort ab
1764 ansässig war, empfangen wurde. Hackert
erkrankte allerdings an einem heftigen Fieber,
weshalb er sich auf ärztliche Empfehlung in die
höhergelegenen Gegend von Cava di Tierreni
und Vietri zurückzog. Auch dort gab er sich der
Ruhe nicht vollkommen hin, sondern zeichnete
und malte mit grossem Eifer, so dass ihn, wie
Johann Wolfgang von Goethe in seiner Biografie
des Malers berichtet, einmal ein starker Gewit-
terschauer überraschte und völlig durchnässte.
Dies war für die Genesung nicht förderlich und
so kehrte Hackert mit seinem Bruder erst im
November wieder nach Rom zurück. In dieser
Zeit entstand auch die Vorzeichnung für die
„Küstenlandschaft bei Vietri“ (siehe Nordhoff,
ebd., Kat. Nr. 621), die rechts die Steilküste in
das Bildfeld ragen lässt sowie die Schiffe auf der
ruhigen See und den im Vordergrund heraus-
ragenden Felsen zeigt. Möglicherweise war der
zuvor erwähnte Gewitterschauer inspirierend
für die stimmungsvolle Darstellung von Los
3060 mit der stürmischen See. Thematisch wie
kompositorisch scheint „Der Schiffbruch“ ferner
vom französischen Landschaftsmaler Claude

Vernet (1714-1789) und möglicherweise dessen
Gemälde „Der Sturm“ von 1752 in der Kunst-
halle Karlsruhe (Öl auf Leinwand, 98,2 x 135,5
cm, Inv. Nr. 2690) beeinflusst zu sein, mit dessen
Oeuvre Hackert während seines Aufenthaltes
in Paris in Berührung kam. Hackert setzt den
Schwerpunkt allerdings nicht primär auf die
Darstellung der Bedrohung durch die Naturge-
walten, wie es insbesondere bei der niederländi-
schen Marinemalerei des 17. Jahrhunderts anzu-
treffen ist, sondern bringt die Faszination für die
stimmungsvollen Naturszenarien zum Ausdruck.
Das Genre der Seelandschaften findet sich eher
selten im Oeuvre von Jakob Philipp Hackert
und diese bedeutenden Gemälde mit ruhiger
und bewegter See können somit als besondere
Raritäten des Künstlers von musealer Qualität
bezeichnet werden.

Dieses sowie das folgende Los werden in enche-
re réservée versteigert.

CHF 80 000 / 120 000
EUR 74 100 / 111 100





3060

3060*

HACKERT, JAKOB PHILIPP

(Prenzlau 1737 - 1807 San Piero di Carreggio)

Ein Schiffbruch.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: Ph. Hackert pinx. Romae.

63 x 94 cm.

Gutachten: Dr. Claudia Nordhoff, 27.9.2012
(zusammen mit Los 3059).

Provenienz:

- Auktion Sotheby's, London, 9.12.1981,
Los 5b.
- Privatsammlung Deutschland.

Literatur:

- Connoisseur 215, 1985, Abb. S. 118.
- Kunsthalle I, 1988, Nr. 176 (mit vgl.- Abb.
Vernet).
- Nordhoff, Claudia / Reimer, Hans: Jakob
Philipp Hackert 1737-1807. Verzeichnis seiner
Werke, Berlin 1994, Band II, Kat. Nr. 427,
Abb. in Band I Nr. 197.

Dieses sowie das vorherige Los werden in
enchère réservée versteigert.

CHF 80 000 / 120 000

EUR 74 100 / 111 100





3061

3061*

**MEISTER DER VEDUTEN DER
LANGMATT-STIFTUNG**

(um 1715 Venedig um 1770)

Canal Grande mit der Kirche San Simeone
Piccolo.

Öl auf Leinwand.

38,1 x 57,7 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

Die hier angebotenen Gemälde können mit einem Werkkorpus in Verbindung gebracht werden, das traditionell unter dem Namen des Meisters der Veduten der Langmatt-Stiftung zusammengefasst wird. Die gleichnamige Stiftung in Baden besitzt insgesamt 13 Gemälde des Meisters (siehe Ausst. Kat. Mythos Venedig, Baden, Juni-Oktober 1994, S. 62-117). Die neuere Forschung geht davon aus, dass der Meister der Veduten der Langmatt-Stiftung als Apollonio Domenichini identifiziert werden kann, einem ca. zwischen 1740 und 1770 in Venedig tätigen Maler, der bei Luca Carlevarijs (1663 - 1730) studierte.

CHF 25 000 / 35 000

EUR 23 100 / 32 400



3062

3062*

**MEISTER DER VEDUTEN DER
LANGMATT-STIFTUNG**

(um 1715 Venedig um 1770)

Canal Grande mit Blick auf die Rialto-Brücke.

Öl auf Leinwand.

34,4 x 55 cm.

Provenienz:

- Auktion Christie's, London, 10.7.2002,
Los 128.
- Europäische Privatsammlung.

CHF 25 000 / 35 000

EUR 23 100 / 32 400



3063

3063

JUNCKER, JUSTUS

(Mainz 1703 - 1767 Frankfurt am Main)

Stilleben mit Kirschen und Aprikosen auf
einem Tisch. 1761.

Öl auf Holz.

Unten links signiert und datiert:

Juncker fec: 1761.

22,5 x 31,3 cm.

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung.

CHF 8 000 / 12 000

EUR 7 400 / 11 100



3064

3064

GREUZE, JEAN-BAPTISTE

(Tournus 1725 - 1805 Paris)

Bildnis eines Knabens mit rotem Mantel.

Um 1790.

Öl auf Leinwand.

27 x 21,9 cm.

Gutachten: Prof. Edgar Munhall, 27.1.2016.

Provenienz:

Seit zwei Generationen in Schweizer Privatbesitz.

In seinem Gutachten datiert Prof. Edgar Munhall das Gemälde um 1790 und erwähnt eine zweite etwas grössere Version, in welcher der Knabe einen grünen Mantel trägt. Sie wurde am 9.6.1909 aus der Sammlung von Félix Doistau in Paris versteigert (Los 47). Prof. Munhall geht davon aus, dass Greuze unsere Version zuerst nach einem lebenden Model malte und die Variante aus der Doistau-Sammlung später folgte.

CHF 20 000 / 30 000

EUR 18 500 / 27 800



3065

3065*

GRAFF, ANTON

(Winterthur 1736 - 1813 Dresden)

Selbstbildnis nach rechts im grünen Samtrock.

Öl auf Leinwand.

46,5 x 38,2 cm.

Provenienz:
Europäische Privatsammlung.

Dieses Porträt von Anton Graff entstand wohl zwischen 1767 und 1776, als der Künstler sich im Alter von ca. 31 bis 40 Jahren befand. Vergleichbare Kompositionen sind beispielsweise das Selbstbildnis nach rechts im grünen Samtrock von 1767 aus der Sammlung Harry Kühne in Hamburg-Blankensee (siehe Berckenhagen, Ekhardt: Anton Graff - Leben und Werk, Berlin 1967, Nr. 479, S. 152) sowie das Hüftbild sitzend nach rechts mit Pinsel und Malpalette von 1776 aus der Sammlung Prof. Dr. Erich Wiese in Darmstadt (siehe ebd., Nr. 484, S. 153).

Graff erlernte die Malerei in seinem Geburtsort Winterthur sowie in Augsburg und konzentrierte sich vorwiegend auf die Porträtkunst, die ihm Zeit seines Lebens zahlreiche bedeutende Aufträge bescherte, darunter auch von Friedrich dem Grossen, König von Preussen. In der Zeit als unser Gemälde entstand war Graff als Hofmaler und Lehrer an der Dresdner Kunstakademie tätig.

CHF 15 000 / 20 000

EUR 13 900 / 18 500



3066

3066*

HACKERT, JAKOB PHILIPP

(Prenzlau 1737 - 1807 San Piero di Carreggio)

Blick auf den Sele und das Massiv der Monti Alburni. 1788.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert und datiert:

Ph: Hackert. f a Naples 1788.

65,5 x 88,8 cm.

Gutachten: Dr. Claudia Nordhoff, 21.1.2014.

Provenienz:

Deutsche Privatsammlung.

Das hier angebotene Gemälde des Künstlers Jakob Philipp Hackert, aus dem Jahre 1786, zeigt eine geografisch nahezu exakte Landschaftsdarstellung der Persano Ebene mit Blick auf die Monti Alburni und kann als ein charakteristisches Beispiel des deutschen Malers des Klassizismus bezeichnet werden. Nachdem Jakob Philipp Hackert nach seiner Lehrzeit und dem darauf folgenden Aufenthalt in Rom, zu einem der berühmtesten Landschaftsmaler avancierte, trat er 1786 als erster Hofmaler in den Dienst des Bourbonen-Königs Ferdinand IV. von Neapel. Aufträge führte er in den unterschiedlichen Residenzen des Monarchen aus, wobei ihm jeweils drei Monate des Jahres für

eigene Studien zur Verfügung standen. In dieser Zeit muss gemäss Dr. Claudia Nordhoff das hier angebotene Werk entstanden sein. Aufgrund einer Vielzahl an beruflichen Verpflichtungen blieb Hackert im Jahre 1786 jedoch keine Zeit für grössere Ausflüge, weshalb er bei dem hier besprochenen Gemälde auf eine Darstellung einer Landschaft zurückgriff, die er bereits 1782 auf einer Wanderung besucht und auch zeichnerisch dokumentiert hatte. Dies lässt sich auch in der von Johann Wolfgang von Goethe verfassten Hackert Biografie nachlesen (siehe Goethe, Johann Wolfgang von: Werke, Bd. 46 (Winkelmann/Philipp Hackert), Weimar 1891, S. 229). Einzelne Etappen dokumentierte Jakob Philipp Hackert durch eine Vielzahl an Zeichnungen, von denen eine als Vorzeichnung für dieses Gemälde diente. Mit der Monti Picentini und dem Dorf Ebboli im Rücken wird der Blick über den Fluss Sele auf das Bergmassiv der Monti

Alburni, ein sich über 40 Kilometer erstreckendes Kastengebirge, eröffnet. Eine Komposition, die durch abwechselnde Licht- und Schattenpartien, vielfältige Formen und einen in die Ferne schweifenden Morgenhimmel spannend umgesetzt wurde. Dieses exakte Landschaftsdokument wurde gemäss Dr. Claudia Nordhoff mit grosser Wahrscheinlichkeit als Auftragsarbeit auf Wunsch eines „Grand-Tour-Reisenden“ geschaffen. Dies begründet sie unter anderem aufgrund der Tatsache, dass Hackert dieses Gemälde mit keiner eindeutigen Ortsbezeichnung versehen hat und sich somit der Auftraggeber anhand der vorhandenen Vorzeichnungen für diese Landschaftsdarstellung entschieden haben könnte.

CHF 60 000 / 80 000
EUR 55 600 / 74 100



3067

3067

VRIES, ROELOF VAN

(Haarlem um 1631 - nach 1681 Amsterdam)

Waldlandschaft mit zwei Figuren.

Öl auf Holz.

76 x 54 cm.

Provenienz:

- Michaelson, Stockholm.
- Kunsthandel Koetser, London, 1968, Kat. Nr. 14.
- Auktion The Duke of Hamilton and Brandon, Sotheby's, 8.12.1976, Los 89.
- Auktion Sammlung Henry Lopez u.a., Christie's, 1986, Los 241.
- Auktion Sotheby's, Amsterdam, 1.6.1987, Los 67.
- Galerie G. Ségat, Basel.
- Schweizer Privatbesitz.

Das Gemälde ist im RKD als eigenhändiges Werk von Roelof van Vries unter der Nummer 267461 registriert.

CHF 8 000 / 10 000

EUR 7 400 / 9 300



3068

3068*

SCHOOTEN, FLORIS GERRITSZ. VAN

(um 1585 Haarlem 1656)

Früchtestillleben mit Pflaumen, Äpfeln, Trauben
und Birnen auf einem Tisch.

Öl auf Holz.

Unten rechts auf einem Blatt monogrammiert:

F V S.

51,7 x 82,8 cm.

Provenienz:

- Donald Antiques and Decorations, London,
Oktober 1951 (als holländische Schule).
- Sammlung Mrs. Achilles, London, ab 1951.
- Privatsammlung, USA.

Dieses qualitätsvolle Gemälde ist ein charakteristisches Beispiel für das Schaffen des Haarlemer Stilllebenmalers Floris Gerritsz. van Schooten, der zeitgleich wie Floris van Dijck (1575 - 1651), Pieter Claesz. (1597 - 1660) und Roelof Koets (1592 - 1654) tätig war. Er spezialisierte sich vorwiegend auf Stillleben, einige biblische Darstellungen sind ebenfalls bekannt. Stilistisch kann dieses Stillleben mit der 1644

datierten Arbeit von Schooten verglichen werden (Öl auf Leinwand, 101 x 143,5 cm, signiert und datiert 1644, siehe Sutton, P.: The Hohenbuchau Collection, Wien 2011, Kat. Nr. 75, mit Abb., S. 344-347), so dass von einer Entstehung in der Mitte der 1640er Jahre im Spätwerk des Künstlers auszugehen ist.

Fred G. Meijer vom RKD, Den Haag, bestätigt die Eigenhändigkeit dieses Gemäldes anhand einer Fotografie, wofür wir ihm danken.

CHF 12 000 / 18 000

EUR 11 100 / 16 700



3069

3069*

ROEPEL, COENRAET (UMKREIS)

(1678 Den Haag 1748)

Blumenstrauß in einer Vase auf einem Marmortisch.

Öl auf Kupfer.

22 x 18 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 6 000 / 8 000

EUR 5 600 / 7 400

3070*

BEYEREN, ABRAHAM VAN

(Den Haag 1620 - 1690 Overschie)

Stilleben auf einem Marmortisch mit Vogelvieh, einer Orange, einem Glaspokal, einem Messer und einem Messingmörser in einer Nische. 1663. Öl auf Leinwand.

Oben links monogrammiert und datiert:

AvB f: 1663.

64 x 58,8 cm.

Provenienz:

- Kunsthandel Julius Böhler, München.

- Kunsthandel A. S. Drey, München / New York / London, 1916.

- Auktion Sotheby's, Amsterdam, 13.5.2003, Los 44.

- Kunsthandel P. de Boer, Amsterdam.

- Europäische Privatsammlung.

Das Gemälde ist im RKD, Den Haag, als ein eigenhändiges Werk von Abraham van Beyerens unter der Nummer 6798 registriert.

CHF 12 000 / 18 000

EUR 11 100 / 16 700



3070



3071

3071*

STORCK, ABRAHAM

(1644 Amsterdam 1708)

Walfänger im Eismeer.

Öl auf Leinwand auf Holz.

Unten links signiert: A: Stork: Fecit.

38,4 x 48 cm.

Provenienz:

Europäische Privatsammlung.

CHF 15 000 / 25 000

EUR 13 900 / 23 100

3072*

MEESTER MET DE HEMDEN

(vor 1600 Nordholland nach 1649)

Amaryllis und Mirtillo. Um 1620.

Öl auf Holz.

Verso mit Monogramm des Paneelmachers

Lambrecht Steens: LS (ligiert).

41 x 28,5 cm.

Provenienz:

- Auktion Artcurial, Paris, 22.6.2011,

Los 13 (als Adriaen van Stalbemt).

- Europäische Privatsammlung.

Das Gemälde ist im RKD, Den Haag, als ein Werk vom „Meester met de Hemden“, einem in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Nordholland tätigen Meister, unter der Nummer 226099 registriert.

CHF 6 000 / 8 000

EUR 5 600 / 7 400



3072